

Programm

GROSSE ARBEITSTAGUNG DER AGJÄ 2022

30./31. März 2022 | Volkshochschule Hannover



**HAN
NOV
ER**



Landeshauptstadt



Region Hannover

05	GRUSSWORT
06	VERANSTALTUNGSABLAUF
07	WORKSHOPS ÜBERSICHT
10	WORKSHOP BAUKASTEN ZUM SELBST ZUSAMMENSTELLEN
14	VORTRÄGE
15	BESCHREIBUNG DER EINZELNEN VERANSTALTUNGEN

1. KINDERTAGESBETREUUNG SEITEN 15–20

16	Medien in der frühen Bildung (Elementarbereich) – Erfahrungen aus zwei Jahren Projektarbeit
16	Kitas im Sozialraum: Konzepte für Familienzentren
17	Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen
17	Fachkräftebedarfsanalyse – Modellvorstellung
18	Innovationsvorhaben Quereinstieg in den Beruf Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent
18	Stärker aufgestellt durch Kooperation und Vernetzung – Kooperation von Verantwortlichen im Kita-Bereich im Referat der AGJÄ
19	KitaApps – zwischen Ressourcenersparnis und bürokratischen Hürden
19	Das Kind, das aus dem Rahmen fällt. Wie Inklusion von Kindern mit besonderen Verhaltensweisen gelingt
20	Wie kann Inklusion unabhängig von I-Plätzen, BTHG und Co. in Kitas verwirklicht werden? Einblicke in die Arbeitsweise pädagogischer Fachkräfte auf dem Weg zur Inklusion.
20	Ausgestaltung der Beteiligung von Familien in der Familienzentrumsarbeit – Best Practice Modelle

2. JUGENDARBEIT UND JUGENDSOZIALARBEIT SEITEN 21–29

22	VR-Experience: Chancen in der Präventionsarbeit
22	Stadtweite Online – Schüler*innenbefragung Landeshauptstadt Hannover
23	Exkursion ins Haus der Jugend Facette C: Küchenkino, Eco-Travel, Fairteiler Projekte der politischen Bildung im Haus der Jugend
23	Exkursion ins Haus der Jugend Facette B: Moderne Ideen für die Studioarbeit mit Jugendlichen
24	Exkursion ins Haus der Jugend Facette A: Jugendbeteiligung und Verantwortungsübernahme am Beispiel des Kinder- und Jugendzirkus Salto des Hauses der Jugend
24	Indikatorenbasierte Bedarfsplanung in der Kinder- und Jugendarbeit
25	Digitalpakt für die Jugendarbeit Bremerhaven
25	Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung
26	Digitale Lösungen für Ferienangebote
26	Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit
27	Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
27	DJRH – Digitale Jugendräume in der Region Hannover
28	#Webcoaches: Jugendarbeit und Erz. Kinder- und Jugendschutz in einem Peer-Education-Ansatz am Ort Schule
28	Das BEAST – ein Tool für die Jugendhilfeplanung im Leistungsbereich des § 11 SGB VIII
29	Digitale Fallakte in der Jugendsozialarbeit/ SocialOffice

3. ERZIEHUNGSHILFEN SEITEN 30–35

- 31 Die Auswertung eines Falles – Zwischen Detektivarbeit und Rekonstruktion
- 31 Begleiteter Umgang im Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg
- 32 Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe!?
- 32 Umsetzung und Gestaltung der Biographiearbeit im Pflegekinder- und Adoptionsdienst der Stadt Wolfsburg
- 33 Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste – Aufgaben und Abläufe
- 33 Rabeneltern, Löwenmütter? Partizipation von leiblichen Eltern in der Pflegekinderhilfe
- 34 **Exkursion: Bed by night in der Innenstadt von Hannover**
- 34 Drop-Out's Kinder und Jugendliche in Hoch-Risiko-Lebenssituationen in der Landeshauptstadt Hannover
- 35 Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen
- 35 Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII
- 35 Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung

4. FAMILIENFÖRDERUNG, JUGENDHILFE UND BILDUNG, FRÜHE HILFEN SEITEN 36–41

- 37 Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe und Schule
(LK Stade, Hansestadt Buxtehude und Landesschulbehörde)
- 37 Eltern-Baby-Zeit – Ein Angebot für Eltern mit Säuglingen im 1. Lebensjahr
- 38 Koordinierungszentrum Frühe Hilfen – Frühe Chancen
- 38 Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen – Vom Mindeststandard zur Vision
Fachliche Empfehlungen für Niedersachsen
- 39 FiSch- Familie in Schule – Ein ganzheitlicher Ansatz, damit Kinder erfolgreich lernen können
- 40 Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen in Frühe Bildung in der Stadt Osnabrück
Auf dem Weg vom Bundesprogramm: Kita-Einstieg in die Verstetigung der Familienbegleiter*innen als
Regelangebot der Stadt Osnabrück
- 40 **Exkursion: Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute**
- 41 Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reissen!

5. JUGENDHILFEPLANUNG SEITEN 42–46

- 43 Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung:
Beteiligung der selbstorganisierten Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung
- 43 Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern –
ein Praxisbericht aus der Region Hannover
- 44 Jugendhilfeplanung 2030 – integrativ, partizipativ, inklusiv?
- 44 Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern unter Beteiligung der Leistungsempfänger
- 45 Kinder- und Jugendarmut in Deutschland und Salzgitter –
Methoden sozialräumlicher Datenanalyse als Hilfsmittel zur Verdeutlichung kommunaler Problemlagen
- 45 Interkommunale Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII als Steuerungsinstrument der Angebotsentwicklung in
der Jugendhilfe
- 46 Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten

6. KINDERSCHUTZ SEITEN 47–50

- 48 KJSG und die Rolle des SGB IX und der Leistungsanbieter in Bezug auf Kinderschutz
- 48 Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz (gemäß § 8b SGB VIII und § 4 KKG) –
Wie kann sie gelingen?
- 49 Kinderschutz | Häusliche Gewalt – Modell in Wolfsburg
- 49 Vertrauensschutz im Kinderschutz
- 50 Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung
- 50 Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII

7. JUGENDHILFE UND MIGRATION SEITEN 51–53

- 52 Von einer Idee bis zum ‚Meilenstein‘ – Eine Projektvorstellung
- 52 Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis
- 53 Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus
Strukturaufbau und Angebotsentwicklung für die pädagogische Arbeit mit Familien im
religiös-extremistischen Umfeld

- 54 ANMELDUNG
- 55 ANREISE
- 56 HOTELEMPFEHLUNGEN
- 58 IMPRESSUM



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Jugendhilfe 2030 – Neue Wege gestalten“ ist das Motto der diesjährigen großen Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen.

Zum 48. Mal trifft sich die Fachwelt der Kinder- und Jugendhilfe aus Niedersachsen und Bremen in der Zeit vom 30.03.–31.03.2022 in Hannover zu einem gemeinsamen fachlichen Austausch. Die AGJÄ setzt damit eine seit 1925 dauernde, langjährige Tradition fort, in der sie auf wichtige Anliegen der Kinder- und Jugendhilfe aufmerksam machen möchte und den Fachleuten ein Forum zum Austausch bietet.

Die Kinder- und Jugendhilfe unterliegt seit Jahren einem rasanten gesellschaftlichen Wandel. Das Aufgabenspektrum ist immer umfänglicher geworden und erreicht mit seinen Angeboten eine Vielzahl junger Menschen. Gleichzeitig ist damit auch die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe für ein gelingendes Aufwachsen gestiegen. Die Kinder- und Jugendhilfe steht immer mehr im Zentrum der gesellschaftlichen Entwicklungen, und damit steigen auch die Erwartungen an die Kinder- und Jugendhilfe in der Zukunft.

Unser Motto „Jugendhilfe 2030 – Neue Wege gestalten“ greift diese Entwicklungen und die damit verbundenen Herausforderungen für die Jugendämter in besonderer Weise auf, und gibt die Möglichkeit des intensiven Austausches und der fachlichen Reflexion. Die Kinder- und Jugendhilfe wird sich in den kommenden Jahren dem rasanten Wandel der Gesellschaft auch unabhängig von einer pandemischen Lage anpassen müssen.

Die Vorbereitungsgruppe für die Große Arbeitstagung hat daher auch dieses Mal ein dem Motto entsprechendes attraktives und inhaltlich anspruchsvolles Programm gestaltet. Es werden Beispiele gelingender Praxis vorgestellt, welche die vielfältigen Unterstützungsleistungen der Kinder und Jugendhilfe in Niedersachsen und Bremen aufzeigen. In zahlreichen Workshops, Referaten und Vorträgen erfolgt ein umfassender Diskurs über die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in den nächsten Jahren. Das inhaltlich anspruchsvolle Angebot wird eingerahmt durch ein interessantes Kultur- und Rahmenprogramm.

Der Vorbereitungsgruppe, sowie der Stadt und der Region Hannover sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die Vorbereitung und Organisation ausgesprochen, auch dem Land Niedersachsen und dem Land Bremen, die durch ihre finanzielle Unterstützung wesentlich zum Zustandekommen der Großen Arbeitstagung beitragen, möchten wir an dieser Stelle danken.

Die Große Arbeitstagung richtet sich an alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und die Mitglieder der Jugendhilfeausschüsse in Niedersachsen und Bremen. Eine Anmeldung zur Tagung ist ab sofort möglich.

Wir empfehlen allen Interessierten, sich schnell und verbindlich anzumelden. Bitte geben Sie hierbei an, welche Veranstaltungen und Arbeitsgruppen Sie besuchen möchten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie in Hannover begrüßen können.

Dr. Frank Lammerding
Vorsitzender

Mittwoch, 30.03.2022 TAGESPROGRAMM

09.30–10.30 Uhr

Empfang

10.30–11.30 Uhr

Begrüßung

(Dr. Frank Lammerding)

ERÖFFNUNGS-TALKRUNDE

Ministerin Daniela Behrens –
Ministerin für Soziales, Gesundheit und
Gleichstellung / Niedersachsen

Frau Anja Stahmann –
Sozialsenatorin Bremen

Frau Dr. Hanke,
Dezernentin für soziale Infrastruktur,
Region Hannover

Frau Rita Maria Rzycki,
Dezernentin für Bildung Jugend und Familie,
Stadt Hannover

Herr Dr. Lammerding,
Vorsitzender der AGJÄ

11.30–13.00 Uhr

ERÖFFNUNGSVORTRAG

„2030 – Was wir hoffen können“
Prof. Dr. Georg Cremer

„Kinder- und Jugendhilfe 2030:
Vom Reparaturbetrieb zum Motor des
gesellschaftlichen Wandels?“
Prof. Dr. Karin Böllert

13.00–14.00 Uhr

MITTAGSPAUSE 

14.00–16.00 Uhr

Workshops und Vortrag

16.00–16.30 Uhr

KAFFEEPAUSE 

16.30–18.30 Uhr

Workshops und Vortrag

19.30–22.00 Uhr

Abend der Begegnung

Mittwoch, 30.03.2022 HISTORISCHES MUSEUM

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Am 30.03.2022 findet tagsüber im benachbarten Historischen Museum ein Markt der Möglichkeiten statt, der Gelegenheit zu Information und Austausch bietet.

Mittwoch, 30.03.2022 ABENDPROGRAMM

ABEND DER BEGEGNUNG

Nach einem spannenden und interessanten Tagesprogramm freuen wir uns auf einen gemeinsamen „Abend der Begegnung“. Um 19.30 Uhr beginnen wir und lassen den Tag um 22 Uhr ausklingen.

Donnerstag, 31.03.2022 TAGESPROGRAMM

10.00–12.00 Uhr

Workshops und Vortrag

12.00–13.00 Uhr

MITTAGSPAUSE 

13.00–15.00 Uhr

Abschluss/ Talkrunde

Block 1 | 30.03., 14.00 bis 14.50 Uhr**Block-Nr. Thema**

2	Kitas im Sozialraum
5	Innovationsvorhaben Quereinstieg
6	Stärker aufgestellt
7	Kita Apps
9	Wie kann Inklusion gelingen?
12	Stadtweite Online-Schüler*innenbefragung
20	Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit
23	#Webcoaches
32	Exkursion: Bed by Night in der Innenstadt von Hannover (14-16 Uhr)
35	Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII
38	Eltern-Baby-Zeit
40	Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen
41	FiSch – Familien in Schule
42	Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen
45	Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung
49	Kinder- und Jugendarmut in Deutschland
53	Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz
57	Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII
58	Von einer Idee bis zum Meilenstein

Block 2 | 30.03., 15.10 bis 16.00 Uhr**Block-Nr. Thema**

2	Kitas im Sozialraum
5	Innovationsvorhaben Quereinstieg
7	Kita Apps
9	Wie kann Inklusion gelingen?
12	Stadtweite Online-Schüler*innenbefragung
13	Exkursion: Haus der Jugend Facette C (15-17 Uhr)
14	Exkursion: Haus der Jugend Facette B (15-17 Uhr)
15	Exkursion: Haus der Jugend Facette A (15-17 Uhr)
20	Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit
23	#Webcoaches
35	Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII
38	Eltern-Baby-Zeit
40	Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen
41	FiSch – Familien in Schule
42	Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen
45	Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung
49	Kinder- und Jugendarmut in Deutschland
53	Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz
57	Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII
58	Von einer Idee bis zum Meilenstein

Block 3 | 30.03., 16.30 bis 17.20 Uhr**Block-Nr. Thema**

3	Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen
16	Indikatorenbasierte Bedarfsplanung
17	Digitalpakt für Jugendarbeit Bremerhaven
18	Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung
21	Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
24	Das BEAST
26	Die Auswertung eines Falles
29	Umsetzung und Gestaltung der Biografiearbeit
31	Rabeneltern, Löwenmütter?
36	Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung
37	Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe und Schule
44	Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reißen
47	Jugendhilfeplanung 2030
48	Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern
50	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII
51	Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen
54	Kinderschutz Häusliche Gewalt – Modell Wolfsburg
55	Vertrauensschutz im Kinderschutz
60	Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus

Block 4 | 30.03., 17.40 bis 18.30 Uhr**Block-Nr. Thema**

3	Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen
16	Indikatorenbasierte Bedarfsplanung
17	Digitalpakt für Jugendarbeit Bremerhaven
18	Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung
21	Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
24	Das BEAST
26	Die Auswertung eines Falles
29	Umsetzung und Gestaltung der Biografiearbeit
31	Rabeneltern, Löwenmütter?
36	Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung
37	Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe und Schule
44	Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reißen
47	Jugendhilfeplanung 2030
48	Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern
50	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII
51	Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen
54	Kinderschutz Häusliche Gewalt – Modell Wolfsburg
55	Vertrauensschutz im Kinderschutz
60	Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus

Block 5 | 31.03., 10.00 bis 10.50 Uhr

Block-Nr. Thema

1	Medien in der frühen Bildung
4	Fachkräftbedarfsanalyse
8	Das Kind, das aus dem Rahmen fällt
10	Familienzentrumsarbeit – Best Practice Modelle
11	VR-Experience (10-12 Uhr)
19	Digitale Lösungen für Ferienangebote
22	DJRH – Digitale Jugendräume der Region Hannover
25	Digitale Fallakte
27	Begleiteter Umgang
28	Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe?
30	Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste
33	Drop's Out's
34	Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen
39	Koordinierungszentrum Frühe Hilfen - Frühe Chancen
43	Exkursion: Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute (10-12 Uhr)
46	Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern – ein Praxisbericht aus der Region Hannover
52	KJSG und die Rolle des SBG IX und der Leistungs- anbieter in Bezug uf Kinderschutz
56	Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung
59	Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis

Block 6 | 31.03., 11.10 bis 12.00 Uhr

Block-Nr. Thema

1	Medien in der frühen Bildung
4	Fachkräftbedarfsanalyse
8	Das Kind, das aus dem Rahmen fällt
10	Familienzentrumsarbeit – Best Practice Modelle
11	VR-Experience (10-12 Uhr)
19	Digitale Lösungen für Ferienangebote
22	DJRH – Digitale Jugendräume der Region Hannover
25	Digitale Fallakte
27	Begleiteter Umgang
28	Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe?
30	Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste
33	Drop's Out's
34	Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen
39	Koordinierungszentrum Frühe Hilfen - Frühe Chancen
43	Exkursion: Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute (10-12 Uhr)
46	Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern – ein Praxisbericht aus der Region Hannover
52	KJSG und die Rolle des SBG IX und der Leistungs- anbieter in Bezug uf Kinderschutz
56	Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung
59	Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis



Foto: © Marion Coers, LfH

WORKSHOP-BAUKASTEN

ZUM SELBST ZUSAMMENSTELLEN

B1

Block 1 | 30.03.2022 | 14.00 bis 14.50 Uhr

RAUM 217	RAUM 219	RAUM 220	RAUM 221	RAUM 222	RAUM 223
WORKSHOP-NR. 2	WORKSHOP-NR. 5	WORKSHOP-NR. 6	WORKSHOP-NR. 7	WORKSHOP-NR. 9	WORKSHOP-NR. 12
Kitas im Sozialraum	Innovationsvorhaben Quereinstieg	Stärker aufgestellt	Kita Apps	Wie kann Inklusion gelingen?	Stadtweite Online-Schüler*innen-befragung

RAUM 224	RAUM 227	EXKURSION	RAUM 225	RAUM 228	RAUM 320
WORKSHOP-NR. 20	WORKSHOP-NR. 23	WORKSHOP-NR. 32	WORKSHOP-NR. 35	WORKSHOP-NR. 38	WORKSHOP-NR. 40
Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit	#Webcoaches	Exkursion Bed by Night in der Innenstadt von Hannover (14-16 Uhr)	Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII	Eltern-Baby-Zeit	Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen

RAUM 121	RAUM 319	RAUM 220	RAUM 226	RAUM 120	RAUM 322
WORKSHOP-NR. 41	WORKSHOP-NR. 42	WORKSHOP-NR. 45	WORKSHOP-NR. 49	WORKSHOP-NR. 53	WORKSHOP-NR. 57
FiSch – Familie in Schule	Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen	Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung	Kinder- und Jugendarmut in Deutschland	Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz	Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII

RAUM 325
WORKSHOP-NR. 58
Von einer Idee bis zum Meilenstein

B2

Block 2 | 30.03.2022 | 15.10 bis 16.00 Uhr

RAUM 217	RAUM 219	RAUM 221	RAUM 222	RAUM 223	EXKURSION
WORKSHOP-NR. 2	WORKSHOP-NR. 5	WORKSHOP-NR. 7	WORKSHOP-NR. 9	WORKSHOP-NR. 12	WORKSHOP-NR. 13
Kitas im Sozialraum	Innovationsvorhaben Quereinstieg	Kita Apps	Wie kann Inklusion gelingen?	Stadtweite Online-Schüler*innen-befragung	Exkursion – Haus der Jugend Facette C (15-17 Uhr)

EXKURSION	EXKURSION	RAUM 224	RAUM 227	RAUM 225	RAUM 228
WORKSHOP-NR. 14	WORKSHOP-NR. 15	WORKSHOP-NR. 20	WORKSHOP-NR. 23	WORKSHOP-NR. 35	WORKSHOP-NR. 38
Exkursion – Haus der Jugend Facette B (15-17 Uhr)	Exkursion – Haus der Jugend Facette A (15-17 Uhr)	Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit	#Webcoaches	Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII	Eltern-Baby-Zeit

RAUM 320	RAUM 121	RAUM 319	RAUM 220	RAUM 226	RAUM 120
WORKSHOP-NR. 40	WORKSHOP-NR. 41	WORKSHOP-NR. 42	WORKSHOP-NR. 45	WORKSHOP-NR. 49	WORKSHOP-NR. 53
Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen	FiSch – Familie in Schule	Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen	Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung	Kinder- und Jugendarmut in Deutschland	Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz

RAUM 222	RAUM 325
WORKSHOP-NR. 57	WORKSHOP-NR. 58
Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII	Von einer Idee bis zum Meilenstein

B3 Block 3 | 30.03.2022 | 16.30 bis 17.20 Uhr

RAUM 217	RAUM 226	RAUM 220	RAUM 222	RAUM 119	RAUM 321
WORKSHOP-NR. 3	WORKSHOP-NR. 16	WORKSHOP-NR. 17	WORKSHOP-NR. 18	WORKSHOP-NR. 21	WORKSHOP-NR. 24
Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen	Indikatorenbasierte Bedarfsplanung	Digitalpakt für die Jugendarbeit Bremerhaven	Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung	Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	Das BEAST

RAUM 224	RAUM 121	RAUM 227	RAUM 219	RAUM 120	RAUM 319
WORKSHOP-NR. 26	WORKSHOP-NR. 29	WORKSHOP-NR. 31	WORKSHOP-NR. 36	WORKSHOP-NR. 37	WORKSHOP-NR. 44
Die Auswertung eines Falles	Umsetzung und Gestaltung der Biografiearbeit	Rabeneltern, Löwenmütter?	Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung	Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe und Schule	Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reißen!

RAUM 216	RAUM 221	RAUM 223	RAUM 225	RAUM 228	RAUM 114
WORKSHOP-NR. 47	WORKSHOP-NR. 48	WORKSHOP-NR. 50	WORKSHOP-NR. 51	WORKSHOP-NR. 54	WORKSHOP-NR. 55
Jugendhilfeplanung 2030	Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII	Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen	Kinderschutz Häusliche Gewalt – Modell in Wolfsburg	Vertrauensschutz im Kinderschutz

RAUM 227
WORKSHOP-NR. 60
Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus

B4 Block 4 | 30.03.2022 | 17.40 bis 18.30 Uhr

RAUM 217	RAUM 226	RAUM 220	RAUM 222	RAUM 119	RAUM 321
WORKSHOP-NR. 3	WORKSHOP-NR. 16	WORKSHOP-NR. 17	WORKSHOP-NR. 18	WORKSHOP-NR. 21	WORKSHOP-NR. 24
Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen	Indikatorenbasierte Bedarfsplanung	Digitalpakt für die Jugendarbeit Bremerhaven	Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung	Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	Das BEAST

RAUM 224	RAUM 121	RAUM 227	RAUM 219	RAUM 120	RAUM 319
WORKSHOP-NR. 26	WORKSHOP-NR. 29	WORKSHOP-NR. 31	WORKSHOP-NR. 36	WORKSHOP-NR. 37	WORKSHOP-NR. 44
Die Auswertung eines Falles	Umsetzung und Gestaltung der Biografiearbeit	Rabeneltern, Löwenmütter?	Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung	Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe u. Schule	Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reißen!

RAUM 216	RAUM 221	RAUM 223	RAUM 225	RAUM 228	RAUM 114
WORKSHOP-NR. 47	WORKSHOP-NR. 48	WORKSHOP-NR. 50	WORKSHOP-NR. 51	WORKSHOP-NR. 54	WORKSHOP-NR. 55
Jugendhilfeplanung 2030	Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern	Interkommunale Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII	Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen	Kinderschutz Häusliche Gewalt – Modell in Wolfsburg	Vertrauensschutz im Kinderschutz

RAUM 227
WORKSHOP-NR. 60
Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus

B5 Block 5 | 31.03.2022 | 10.00 bis 10.50 Uhr

RAUM 121	RAUM 226	RAUM 319	RAUM 217	RAUM 216	RAUM 219
WORKSHOP-NR. 1	WORKSHOP-NR. 4	WORKSHOP-NR. 8	WORKSHOP-NR. 10	WORKSHOP-NR. 11	WORKSHOP-NR. 19
Medien in der frühen Bildung	Fachkräftebedarfsanalyse	Das Kind, das aus dem Rahmen fällt	Familienzentrumsarbeit – Best Practise Modelle	VR-Experience (10-12 Uhr)	Digitale Lösungen für Ferienangebote

RAUM 325	RAUM 120	RAUM 221	RAUM 223	RAUM 119	RAUM 225
WORKSHOP-NR. 22	WORKSHOP-NR. 25	WORKSHOP-NR. 27	WORKSHOP-NR. 28	WORKSHOP-NR. 30	WORKSHOP-NR. 33
DJRH – Digitale Jugendräume in der Region Hannover	Digitale Fallakte	Begleiteter Umgang	Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe?	Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste	Drop-Out's

RAUM 227	RAUM 228	EXKURSION	RAUM 321	RAUM 222	RAUM 224
WORKSHOP-NR. 34	WORKSHOP-NR. 39	WORKSHOP-NR. 43	WORKSHOP-NR. 46	WORKSHOP-NR. 52	WORKSHOP-NR. 56
Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen	Koordinierungszentrum Frühe Hilfen - Frühe Chancen	Exkursion Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute (10-12 Uhr)	Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern	KJSG und die Rolle des SGB IX und der Leistungsanbieter in Bezug auf Kinderschutz	Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung

RAUM 226
WORKSHOP-NR. 59
Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis

B6 Block 5 | 31.03.2022 | 11.10 bis 12.00 Uhr

RAUM 121	RAUM 226	RAUM 319	RAUM 217	RAUM 216	RAUM 219
WORKSHOP-NR. 1	WORKSHOP-NR. 4	WORKSHOP-NR. 8	WORKSHOP-NR. 10	WORKSHOP-NR. 11	WORKSHOP-NR. 19
Medien in der frühen Bildung	Fachkräftebedarfsanalyse	Das Kind, das aus dem Rahmen fällt	Familienzentrumarbeit – Best Practise Modelle	VR-Experience (10-12 Uhr)	Digitale Lösungen für Ferienangebote

RAUM 325	RAUM 120	RAUM 221	RAUM 223	RAUM 119	RAUM 225
WORKSHOP-NR. 22	WORKSHOP-NR. 25	WORKSHOP-NR. 27	WORKSHOP-NR. 28	WORKSHOP-NR. 30	WORKSHOP-NR. 33
DJRH – Digitale Jugendräume in der Region Hannover	Digitale Fallakte	Begleiteter Umgang	Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe?	Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste	Drop-Out's

RAUM 227	RAUM 228	EXKURSION	RAUM 321	RAUM 222	RAUM 224
WORKSHOP-NR. 34	WORKSHOP-NR. 39	WORKSHOP-NR. 43	WORKSHOP-NR. 46	WORKSHOP-NR. 52	WORKSHOP-NR. 56
Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen	Koordinierungszentrum Frühe Hilfen - Frühe Chancen	Exkursion Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute (10-12 Uhr)	Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern	KJSG und die Rolle des SGB IX und der Leistungsanbieter in Bezug auf Kinderschutz	Gemeinsamen Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung

RAUM 226
WORKSHOP-NR. 59
Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis



Foto: © Marion Coeurs, LHH

Übersicht der einzelnen Vorträge und Inhalte

Referent	Beschreibung	Zeit/ Raum
Prof. Dr. Dirk Lange Universität Hannover „Inclusive Citizenship – Demokratiebildung und Partizipation in der Jugendhilfe“	Der Vortrag diskutiert aktuelle Citizenship-Konzepte und begründet aus ihnen eine subjektorientierte und emanzipatorische Demokratiebildung. Dabei wird das Politische gerade nicht (nur) in Bezug auf staatliches Handeln betrachtet, sondern (auch) als Ausdrucksform im politischen Alltag von Jugendlichen wahrnehmbar. Politische Bildung in der Jugendhilfe sollte das Citizen Awareness und die Acts of Citizenship von Jugendlichen als ihre Ausgangspunkte und Reflexionsgegenstände betrachten	31.03.2022 10.00-12.00 Uhr Saal
Prof. Dr. Christian Schraper Universität Koblenz-Landau „Neue Wege im Kinderschutz?“	Anhaltende Fachdiskurse und immer wieder aufwallende politische Debatten, meist ausgehend von spektakulären Fällen (Osnabrück, Bremen, Lügde ...) prägen seit gut 20 Jahren die Suche nach dem „richtigen“ Kinderschutz, auch in Niedersachsen. Kommissionen beraten und Berichte werden geschrieben, die Richtungen weisen sollen. Und nicht zuletzt ein Kinder- und Jugend-Stärkungs-Gesetz macht seit dem 10.6.21 deutliche Vorgaben, auch für die Kinderschutzarbeit der Jugendämter. Befunde und Perspektiven dieser turbulenten Entwicklungen sollen resümiert und nach Perspektiven für „neue Wege“ im Kinderschutz befragt werden.	30.03.2022 14.00-16.00 Uhr Saal
Stephan Ullrich (M.A.) Inklusive Partizipation statt Teilhaben an Inklusion. Neue Wege in Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe partizipativ gestalten	Die Begriffe Inklusion und Partizipation sind sowohl im öffentlichen als auch im wissenschaftlichen Diskurs eng aneinander gekoppelt. Dies zeigt sich auch in der aktuellen Version des SGB VIII, innerhalb dessen der Teilhabebegriff im Kontext inklusiver Kinder- und Jugendhilfe eine prominente Stellung einnimmt. Wie dieses Verhältnis gedacht wird und dann in pädagogischen Settings von Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe handlungswirksam wird, hängt allerdings stark davon ab, wie beide Seiten konzipiert werden und welches Verständnis von Differenz – z.B. behindert/nicht-behindert – zugrunde gelegt wird: Behinderung als Eigenschaft einer Person oder Behinderung als Praxis, durch die jemand behindert wird? In dem Vortrag sollen die drei Begriffe – Inklusion, Partizipation und Differenz – sowie deren Beziehungen zueinander genauer beleuchtet werden, um von da aus der Frage nachzugehen, wie Veränderungsprozesse von Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe zu gestalten sind, damit Partizipation in einem umfassenden und inklusiven Sinne zum Mainstreaming, also zur Grundlage aller Entscheidungen wird. Dazu wird u.a. das Programm „Hannoversche Kitas auf dem Weg zur Inklusion“ vorgestellt, innerhalb dessen Mindeststandards inklusionsförderlicher Kindertagesstätten herausgearbeitet worden, um Transfermöglichkeiten für weitere Felder der Kinder- und Jugendhilfe auszuloten.	30.03.2022 16.30 – 18.30 Uhr Saal



Foto: © Sarah Köbel, LHH

KINDERTAGESBETREUUNG

1

1

Medien in der frühen Bildung (Elementarbereich) – Erfahrungen aus zwei Jahren Projektarbeit

Basierend auf dem Making-Ansatz wurde mit den Kindern eine kreative und bildungsorientierte Mediennutzung entwickelt. In dem Workshop werden viele Praxisbeispiele vorgestellt.

Ziel des Projektes war es ebenso, eine Haltung zum konstruktiven Umgang mit Medien zu entwickeln. Die Bildungsarbeit mit den Eltern bildete einen weiteren Baustein. Auch zu diesem Themenkomplex können im Workshop Fragen beantwortet werden.

Referentinnen und Referent:

- Karin Flottmann, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Kitaleitung der Modellkita Familienzentrum Rotekreuzstraße
- Oliver Baacke, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Fachberater Bereich Kindertagesstätten
- Wiebke Stärk, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Bereichsleitung Kindertagesstätten

Raum: R 121

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

2

Kitas im Sozialraum: Konzepte für Familienzentren Die 3. Säule des EE-Ansatzes: Öffnung in den Sozialraum: Ein Konzept für FZ

Early Excellence ist ein Ansatz, der seinen Schwerpunkt in der Frühpädagogik, sowie integrierter Familienarbeit hat. Early bedeutet „früh“ und möchte Kinder und Familien im Sinne von Bildungsgerechtigkeit früh erreichen und, wo nötig, passgenaue Unterstützung anbieten. Das Lebensumfeld von Kindern wird dabei in die pädagogische Arbeit aktiv einbezogen, um Teilhabe und Lerngemeinschaft zu ermöglichen. Durch die aktive Öffnung in den Sozialraum erreichen die Familienzentren die Familien im Stadtteil und ermöglichen auf diese Weise eine lebensweltorientierte Vernetzung und Kooperation.

Referentin und Referent:

- Julia Lohse, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Andreas Reith, Heinz und Heide Dürr Stiftung, Koordinator /Fachberater Region Nordwest

Raum: R 217

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Vergaberecht in Kindertageseinrichtungen

3

- Beschaffung einfach gemacht
- Grundsätze des Vergaberechts
- Vergabeverfahren
- Erstellung eines Leistungsverzeichnisses
- Unterschied soziale Dienstleistung und Konzession

Referenten:

- Claudius Reich, Stadt Barsinghausen
- Florian Dallmann, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Tagesbetreuung für Kinder

Raum: R 217

Datum | Uhrzeit: 30.03.22 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Fachkräftebedarfsanalyse – Modellvorstellung

4

Im Bereich der Kindertagesbetreuung fehlen in allen Städten und Gemeinden Niedersachsens qualifizierte Fachkräfte. In den nächsten Jahren ist auch aufgrund der Einführung der dritten Fachkraft und der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern davon auszugehen, dass sich diese Situation noch deutlich verschärfen wird. Für die Region Hannover wurde der Fachkräftebedarf erstmals Anfang 2020 quantifiziert und wird nun jährlich fortgeschrieben. Das Modell der Fachkräftebedarfsanalyse soll im Workshop vorgestellt werden.

Referentin und Referent:

- Vera Diekmann, Region Hannover, Team Tagesbetreuung für Kinder
- Florian Dallmann, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Tagesbetreuung für Kinder

Raum: R 226

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

5

Innovationsvorhaben Quereinstieg in den Beruf Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent

Durch einen stark angestiegenen Fachkräftebedarf in den Erziehungsberufen wurde das Bildungsangebot sozialpädagogischer Ausbildungsgänge an der Alice-Salomon-Schule und der Anna-Siemsen-Schule in Hannover erweitert. 2021 startete die Vorbereitungsmaßnahme „Einstieg in den Beruf Sozialpädagogische Assistentin / Sozialpädagogischer Assistent“. Geeigneten Sozialleistungsempfängerinnen und Sozialleistungsempfängern wird über die Finanzierung durch Bildungsgutscheine damit der Einstieg in eine sozialpädagogische Erstausbildung ermöglicht. Im Auftrag des niedersächsischen Kultusministeriums wird die Vorbereitungsmaßnahme als Innovationsvorhaben entwickelt, durchgeführt und ausgewertet. Benedikt Borker, Abteilungsleitung der Alice-Salomon-Schule, berichtet über die Entstehung und die Durchführung durch Schule, Träger und den Lernort Praxis.

Referentinnen und Referent:

- Benedikt Borker, Alice-Salomon-Schule Hannover, Abteilungsleitung Abteilung 6
- Vera Diekmann, Region Hannover, Team Tagesbetreuung für Kinder
- Florian Dallmann, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Tagesbetreuung für Kinder

Raum: R 219

Datum | Uhrzeit: 30.03.22 | 14.00-14.50 u. 15.10-16.00

6

Stärker aufgestellt durch Kooperation und Vernetzung – Kooperation von Verantwortlichen im Kita-Bereich im Referat der AGJÄ

Viele aktuelle Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene fordern die Kindertagesbetreuung in Niedersachsen heraus. Die Umsetzung von SGB VIII Reform und dem neuen NKitaG samt neuer DVO stellt viele neue fachliche Anforderungen. Die Konkretisierung der Umsetzung des GaFöG in Niedersachsen steht bevor. Das Referat der AGJÄ will hier den fachlichen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Kooperation bei der Entwicklung von Standards und Arbeitshilfen im Rahmen der AG organisieren.

Verantwortliche aus der Kindertagesbetreuung sind eingeladen, in diesem Workshop

- Gemeinsame Themen zu identifizieren
- Gute lokale Modelle und Vorgehensweisen auszutauschen
- Absprachen für konkrete Vorhaben zu treffen und
- sich gemeinsam zu überlegen, wer an welchen Fragen mit wem in welchem Rahmen weiter arbeiten möchte.

Referent:

- Florian Dallmann, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Tagesbetreuung für Kinder

Raum: R 220

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00-14.50

KitaApps – zwischen Ressourcenersparnis und bürokratischen Hürden**7**

In diesem Workshop sollen verschiedene Kita Apps bzgl. ihres Nutzens und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand vorgestellt und ausprobiert werden. Die Teilnehmer*innen können dabei individuelle Fragen zu den vorgestellten Apps stellen und über mögliche Umsetzungen in pädagogischen Kontexten sprechen. Weiterhin werden Themen wie Datenschutz und Finanzierung aufgegriffen, um Lösungen für mögliche Einstiegshürden zu nehmen.

Referentin und Referent:

- Prof. Eva Briedigkeit, Fachhochschule Südwestfalen, FB Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften
- Robert Wolf, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Tagesbetreuung für Kinder

Raum: R 221**Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00**
**Das Kind, das aus dem Rahmen fällt.
Wie Inklusion von Kindern mit besonderen Verhaltensweisen gelingt**
8

Das Wort Inklusion wird im BTHG und im NKitag nur unzureichend repräsentiert. Vor diesem Hintergrund ist es für Eltern und pädagogische Fachkräfte weiterhin schwierig, eine angemessene Unterstützung für Kinder mit besonderen Verhaltensweisen zu erhalten. Der Workshop möchte an Hand von Videobeispielen einen Impuls senden, wie wir trotz der unzureichenden gesetzlichen Rahmenbedingungen Kinder mit besonderen Verhaltensweisen in ihrem Entwicklungsbedürfnis unterstützen können. Bei dieser Entwicklungsbegleitung ist bemerkenswert, dass die pädagogische Grundhaltung von Inklusion hier ihre größte Wirkkraft zeigt.

Referent:

- Klaus Kokemoor, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Koordination und Beratung Inklusion

Raum: R 319**Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00**

9

Wie kann Inklusion unabhängig von I-Plätzen, BTHG und Co. in Kitas verwirklicht werden? Einblicke in die Arbeitsweise pädagogischer Fachkräfte auf dem Weg zur Inklusion

Inklusion hat einen Paradigmenwechsel im Umgang und in der Betrachtung von Kindern mit und ohne Behinderung eingeleitet. Aktuell spiegelt sich diese Änderung der Denkungsart noch nicht hinreichend in der Gesetzgebung wieder. Es ist nötig, nach konstruktiven, pragmatischen und kreativen Lösungen zu suchen, um den Bedürfnissen von Kindern, Familien und Fachkräften in Kindertagesstätten gerecht zu werden. Im Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage: Was macht eine inklusionssensible Kita aus? Welchen praktischen Gestaltungsrahmen haben pädagogische Fachkräfte, um ihre Kita zu einem „Willkommensort für alle“ zu gestalten? Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Arbeitsweise von Kitas, die am Förderprogramm „Hannoversche Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion“ der Landeshauptstadt Hannover teilnehmen.

Referentin:

- Claudia Weiß, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Koordinatorin für das Programm „Hannoversche Kindertagesstätten auf dem Weg zur Inklusion“

Raum: R 222

Datum | Uhrzeit: 30.03.22 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

10

Ausgestaltung der Beteiligung von Familien in der Familienzentrumsarbeit – Best Practice Modelle im Referat der AGJÄ

Vorstellung von Best Practice Modellen der Teilhabe von Familien in den städtischen Familienzentren Gronostraße und Hort Canarisweg. Wie unterstützen die Familienzentren die Teilhabe der Familien?

Welche Ansätze verfolgen die städtischen Familienzentren? Welche Möglichkeiten werden gesehen? Wo gibt es Grenzen? Welche Angebote gibt es? Welche Ressourcen gibt es? Welche werden noch gebraucht? Ein besonderer Rückblick auf die Corona-Pandemie und deren Herausforderungen ist ebenso vorgesehen.

Referentinnen:

- Cathrin Deters, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Fachberatung der städtischen, Kindertagesstätten
- Gertraud Hollegga, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Koordinatorin im Familienzentrum Hort Canarisweg
- Wiebke Shira von Broen, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Koordinatorin im Familienzentrum Gronostraße
- Wiebke Stärk, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Bereichsleitung Kindertagesstätten

Raum: R 217

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00



Foto: © Marion Coers, LfH

JUGENDARBEIT UND JUGENDSOZIALARBEIT

2

11

VR-Experience: Chancen in der Präventionsarbeit

In diesem Workshop werden Möglichkeiten der Anwendung von Virtual-Reality-Brillen (VR) in der Präventionsarbeit vorgestellt.

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zum VR-Projekt der Alkoholprävention der Landeshauptstadt, können eine VR-Experience live erleben und über den möglichen Einsatz in der allgemeinen Präventionsarbeit diskutieren.

Referentinnen und Referent:

- Anna Bellos, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Gloria Combarros, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Dirk Schultz, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie

Raum: R 216

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–12.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

12

Stadtweite Online – Schüler*innenbefragung Landeshauptstadt Hannover

Im Rahmen des Workshops werden im ersten Teil die Ergebnisse einer stadtweiten Online-Schüler*innenbefragung zum Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen in Hannover vorgestellt. Im zweiten Teil des Workshops soll ein Austausch zur Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen grundsätzlich erfolgen. Zentrale Fragestellung: Was folgt aus der aktuellen Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit?

Referent:

- Florian Wotte, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Fachplanung Kinder- und Jugendarbeit

Raum: R 223

Datum | Uhrzeit: 30.03.22 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Exkursion ins Haus der Jugend | Facette C: Küchenkino, Eco-Travel, Fairteiler Projekte der politischen Bildung im Haus der Jugend

13

In diesem Workshop stellen wir verschiedene Veranstaltungsformate für Jugendliche und junge Erwachsene vor und möchten mit den Teilnehmenden diskutieren, wie es gelingen kann, Raum für Prozesse der politischen Bildung in Jugendeinrichtungen zu schaffen.

Referentin und Referent:

- Niklas Creuzer, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Heike Woike, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie

Treffpunkt: Am Haupteingang VHS

Datum | Uhrzeit: 30.03.21 | 15.00–17.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

Exkursion ins Haus der Jugend | Facette B: Moderne Ideen für die Studioarbeit mit Jugendlichen

14

Die Lebenswelten junger Menschen sind stetig im Wandel. Kulturelle Angebote sind seit jeher fester Bestandteil der Lebenswelt junger Menschen und auch über diese Altersspanne hinaus.

Das Studio im Haus der Jugend bietet jungen Menschen einen Raum mit Musik in Kontakt zu kommen und sich auszuprobieren. Wir arbeiten an PodCasts; nehmen Instrumente, Geräusche und Stimmen auf; produzieren digital ganze Lieder; Spielen gemeinsam Instrumente und proben zusammen. All das lässt sich unter klassischer Studioarbeit verstehen. Ein großer Teil der Lebenswelt findet aktuell für viele junge Menschen mit und um digitale Medien statt. So ist es nicht selten, dass aktuelle Vorbilder unserer Besucher*innen YouTuber*innen, Streamer*innen oder Influencer*innen auf Instagram oder TikTok sind. Dahingehend haben wir unser Studio um ein Streaming-Setup erweitert, welches jederzeit erlaubt, live mit Zuschauenden zu interagieren; wir installierten einen großen, gut ausgeleuchteten Greenscreen, welcher Freischnitt und verschiedenste Bewegtbild-Hintergründe ermöglicht; wir sind ausgestattet mit Kameras für Foto & Film. So ist es uns möglich ganzheitlich Musikprojekte mit Foto-/Videographie zu kombinieren oder unabhängig von der Musik, hochwertigen Content im Interessenfeld junger Menschen gemeinsam zu erstellen, zu hinterfragen, zu präsentieren und dabei Medienbildung zu erfahren.

Referentin und Referent:

- Jonas Flath, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Heike Woike, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie

Treffpunkt: Am Haupteingang VHS

Datum | Uhrzeit: 30.03.21 | 15.00–17.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

15

Exkursion ins Haus der Jugend | Facette A: Jugendbeteiligung und Verantwortungsübernahme am Beispiel des Kinder- und Jugendzirkus Salto des Hauses der Jugend

Der Kinder- und Jugendzirkus Salto mit seinen rund 120 Aktiven und 5 Ensembles ist einer der größten Kinder- und Jugendzirkusse in Niedersachsen. Die Struktur des Salto ist als peer-to-peer Konzept angelegt, das Haus der Jugend bietet zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung, Verantwortungsübernahme bis hin zur Selbstorganisation. In diesem Workshop möchten wir die Facetten der Jugendbeteiligung vorstellen und diskutieren und bieten gleichzeitig die Möglichkeit als Teilnehmende unter jugendlicher Anleitung in Bewegung zu kommen und verschiedene Zirkusdisziplinen selbst auszuprobieren.

Referentin und Referent:

- Tobias Beyer, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie
- Heike Woike, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie

Treffpunkt: Am Haupteingang VHS

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 15.00–17.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

16

Indikatorenbasierte Bedarfsplanung in der Kinder- und Jugendarbeit

Um eine bedarfsgerechte Planung der Kinder- und Jugendarbeit zu realisieren und sicher zu stellen, bedarf es jugendhilfeplanerischer Instrumente, die in regelmäßigen Abständen erfassen, wie die Ausgangslage in einem konkreten Sozialraum z.B. einem Stadtteil beschrieben werden kann. Dabei werden die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die soziale Lage und die institutionelle Infrastruktur sowie statistische Daten zur Nutzung dieser Infrastruktur herangezogen. Im Rahmen des Workshops wird ein Model, das die Landeshauptstadt gegenwärtig entwickelt, vorgestellt. Dieses baut auf einer umfangreichen Bestandsaufnahme auf, bewertet die Bedarfe in der Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage quantitativer und qualitativer Indikatoren, die einen stadtweiten Vergleich ermöglichen und generiert aus diesen Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung zur Deckung dieser Bedarfe.

Referent:

- Florian Wotte, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Fachplanung Kinder- und Jugendarbeit

Raum: R 226

Datum | Uhrzeit: 30.03.22 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Digitalpakt für die Jugendarbeit Bremerhaven

17

Ausgehend von den Kinder- und Jugendrechten und damit von den Förder-, Beteiligungs- und Schutzrechten der Kinder und Jugendlichen wird eine Strategie für die Digitalisierung der Kinder- und Jugendarbeit in Bremerhaven vorgestellt. Es bedarf daher einer differenzierten Ausgestaltung sowohl digitaler Angebote als auch der begleitenden, nicht digitalen und teilhabefördernden Strukturen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung, Qualifizierung, Aufklärung, Befähigung und Medienbildung. Dazu ist es notwendig, dass nicht nur eine entsprechende digitale Infrastruktur in den Einrichtungen vorhanden ist, sondern die Fachkräfte ausreichend geschult sind, um eben diese medienpädagogischen Angebote umzusetzen und sie in die Lage versetzt werden, junge Menschen zu befähigen, ihre Rechte diskriminierungsfrei im digitalen Alltag einzufordern und zu verwirklichen.

Kinder und Jugendliche haben Schutzrechte, z.B. Datenschutz durch sichere Dienste, Schutz vor Gewalt und Übergriffen im digitalen Alltag und vor Cybermobbing. Der Kinder- und Jugendschutz hat zur Voraussetzung, dass Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte sowie Fachkräfte aufgeklärt und in die Lage versetzt werden, mit den unterschiedlichen Anforderungen und Bedeutungen der Digitalität im Alltag von jungen Menschen umzugehen. Der Kinder- und Jugendschutz ist primär präventiv ausgerichtet und ein sicherer Umgang mit Daten muss gewährleistet sein.

Der Digitalpakt umfasst die Themenbausteine:

- Infrastruktur und Ausstattung
- Fachliche Qualität
- Konzeptionelle Verankerung

Referentin:

- Sara Appelhagen, Stadt Bremerhaven, Amt für Jugend, Familie und Frauen, Abteilungsleiterin Jugendförderung

Raum: R 220

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Digitale Jugendarbeit – eine Positionsbestimmung

18

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Sars-Cov-2 Pandemie haben die Jugendarbeit überall im Land in die Umsetzung digitaler Angebote der Jugendarbeit katapultiert. Ganz im Sinne der Jugendarbeit war „Machen“ an der Tagesordnung. Wir wollen gemeinsam auf die Praxiserfahrung des städtischen Trägers in der Jugendarbeit schauen und eine erste Positionsbestimmung des Bereichs Kinder- und Jugendarbeit der Landeshauptstadt Hannover vorstellen und diskutieren.

Referent:

- Mathias Pohl, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Stadtjugendpflege

Raum: R 222

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

19

Digitale Lösungen für Ferienangebote

Vorstellung und Diskussion der bei der Stadt Hannover im Einsatz befindlichen Softwareprodukte und Tools zur Information, Anmeldung und Auswertung von Ferienangeboten.

Referentin und Referenten:

- Thomas Rott, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Jugend-Ferien-Service
- Marco Leitschuh, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Jugend-Ferien-Service
- Paula Swiderke, Landeshauptstadt Hannover, FB Jugend und Familie, Jugend-Ferien-Service

Raum: R 219

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

20

Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit

Im Workshop wird der Prozess zur Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII innerhalb der Stadt Osnabrück dargestellt. Die Teilnehmenden erhalten eine Übersicht über den Prozesskreislauf: Planung, Beteiligungen, Umsetzungen sowie inhaltliche Aufbereitungen und Auswertungsszenarien werden dargestellt; Praxisbezüge können exemplarisch anhand der im Prozess bearbeiteten Vertiefungsthemen „Partizipation“ und/oder „Diversität“ hergestellt werden.

Referent:

- André Chladek, Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, Fachdienst Jugend, Qualitätsentwicklung

Raum: R 224

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Alkoholprävention – Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**21**

Auftrag des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes ist es Kinder und Jugendliche zu stärken, so dass sie sich vor gefährdenden Einflüssen schützen können. Im Bereich Alkohol gibt es verschiedene Methoden, sich diesem Feld zu nähern. In diesem Workshop werden zwei Methoden näher erläutert. Im Klarsicht-Parcour durchlaufen Schülerinnen und Schüler verschiedene Stationen, in welchen sie zu verschiedenen Themengebieten im Bereich Alkohol und Tabak ins Gespräch kommen. Bei „Tom & Lisa“ wird eine Partysimulation durchgespielt, in welcher die Klassen Tom & Lisa in der Planung ihres Geburtstages begleiten.

Referent:

- Andre Heckert, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugend- und Familienbildung

Raum: R 119

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

DJRH – Digitale Jugendräume in der Region Hannover**22**

Digitale Medien sind in der Lebenswelt von jungen Menschen nicht mehr wegzudenken. Daher müssen auch Digitale Räume für junge Menschen näher betrachtet werden. In der Region Hannover gibt es verschiedene Räume und Tools, welche in der digitalen Jugendarbeit genutzt werden. Neben einem digitalen Jugendzentrum sind auch die Zusammenführung von analogen und digitalen, eine hybride Jugendarbeit essentiell. Neben der Vorstellung des Angebotes wird sich näher mit datenschutzrechtlichen und weiteren rechtlichen Schwierigkeiten in der Umsetzung beschäftigt, welche eine Grundvoraussetzung der Nutzung von digitalen Tools ist.

Referent:

- Janek Schütte, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugend- und Familienbildung

Raum: R 325

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

23

#Webcoaches: Jugendarbeit und Erz. Kinder- und Jugendschutz in einem Peer-Education-Ansatz am Ort Schule

Digitale Medien „gehen nicht mehr weg“. Junge Menschen sind von der Jugendhilfe zu befähigen, den selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit diesem Teil ihrer Lebenswelt zu lernen. Am Ort Schule werden sie dabei von älteren Mitschüler*innen unterstützt, die sie in Workshops im Klassenverband und in Sprechzeiten in den Pausen individuell beraten.

Die #Webcoaches werden von Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe und der Polizei in der Schule aus- und fortgebildet und von schulischen Fachkräften im Alltag begleitet (Schulsozialarbeit und/oder Lehrkräfte). Für weitergehende Beratung in Einzelfällen steht ein Netzwerk aus Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Beratungsstellen und Polizei den jungen Menschen vor Ort zur Verfügung.

In dem Workshop wird die Konzeption, die Voraussetzungen der Umsetzung in Jugendhilfe und Schule, aber auch der benötigte lange Vorlauf dargestellt und mit den Teilnehmenden erörtert.

Referentinnen und Referent:

- Silke Scheiderer, Reso-Fabrik e.V. Winsen (Luhe), Jugendsozialarbeit
- Jessica Werner, Landkreis Harburg, Kreisjugendpflege
- Kai Schepers, Landkreis Harburg, Kreisjugendpflege

Raum: R 227

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

24

Das BEAST – ein Tool für die Jugendhilfeplanung im Leistungsbereich des § 11 SGB VIII

Vorstellung des webbasierten Statistiktools BEAST (Bestands- und Angebots-Statistik) zur Erfassung von Angeboten nach §11 SGB VIII. Darstellung von Nutzungsmöglichkeiten in der Jugendhilfeplanung und Angebotsentwicklung.

Referentin und Referent:

- Volker Böhm, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugend- und Familienbildung
- Marina Schulz, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugend- und Familienbildung

Raum: R 321

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Digitale Fallakte in der Jugendsozialarbeit/ SocialOffice

25

Das Pro-Aktiv-Center und die Jugendwerkstatt der Stadt Osnabrück verfügen seit 2006 über eine digitale Fallakte. Sie ist praxisnah entwickelt, unterstützt die tägliche Arbeit und bietet Zeitersparnis. Der Fallverlauf wird dokumentiert und übersichtlich dargestellt. Im SocialOffice sind Förderpläne, Potenzialanalysen und ein Zeiterfassungssystem integriert. Über eine intuitive Oberfläche erschließt sich den Benutzer:innen die Handhabung. Die zentrale Datenhaltung und dezentrale Nutzung ermöglicht mobiles Arbeiten.

Problemlos können Daten exportiert und in Excel weiterverarbeitet werden. Man bekommt ein Berichtswesen, Statistiken über beliebige Zeiträume. Spezielle Fachcontrollingziele können mit angepassten Auswertungen generiert werden. Ebenso wird mithilfe einer Schnittstelle ein externes Monitoring auf Knopfdruck erstellt.

Referentin und Referent:

- Elisabeth Jostes, Stadt Osnabrück, Teamleitung Jugendsozialarbeit
- Peter Schumacher, Stadt Osnabrück

Raum: R 120

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00





Foto: © Marion Coers, LHH

ERZIEHUNGSHILFEN

3

Die Auswertung eines Falles – Zwischen Detektivarbeit und Rekonstruktion

26

Fallauswertungen sind eine wesentliche Basis für das Fallverstehen und ermöglichen Rückschlüsse auf Haltungen, Wertungen und Systemlücken, um es kurz zu sagen. Fallauswertungen kommen oft im Alltag zu kurz. Fallauswertungen können aber Spaß machen und sehr anregendes Material zutage fördern, das sich sowohl für die Personalentwicklung als auch für die Optimierung der Arbeitsprozesse und v.a. für die weitere Hilfeplanung eignet. Es vermag zu unterbrechen und neue Wege einzuschlagen.

Ich halte mich nicht für eine Expertin auf diesem Gebiet, aber für neugierig und interessiert an neuen, selbst entwickelten Zugängen zum Fall. Das geht natürlich nicht ohne gründliches Aktenstudium. Anonymisierte Beispiele und literarisches Verständnis bilden die Basis meines Workshops und anhand unterschiedlicher Methoden/Fragen/Suchbewegungen möchte ich Sie für die (hermeneutische) Arbeit an der Fallauswertung gewinnen!

Referentin:

- Anne Rakel, Stadt Oldenburg, Amt für Jugend und Familie, Fachdienstleitung Soziale Dienste

Raum: R 224

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Begleiteter Umgang im Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg

27

Seit 5 Jahren wird der begleitete Umgang durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen im ASD durchgeführt. Zusätzlich läuft das Projekt im 4. Durchlauf mit Unterstützung durch Projektstudierende der Hochschule für angewandte Wissenschaften Ostfalia, Wolfenbüttel. Wir stellen Inhalte und Konzeption vor.

Referentin und Referent:

- Angela Löhr-Stein, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste
- Detlev Uekermann, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste

Raum: R 221

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

28

Bessere Chancen für UmA durch Jugendhilfe!?

Vorstellung „Jugendhilfe für UmA“ in Wolfsburg

- Fallzahlen und Herkunftsländer
- Aufnahmeverfahren
- Netzwerkpartner

Einblicke in die praktische Arbeit anhand von Fallbeispielen:

- Inhalte und Schwerpunkte der päd. Arbeit
- Grenzen und Herausforderungen

Schlussgedanken und Diskussionsrunde

Referentinnen:

- Stefanie Jelbke, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste
- Carolin Badura, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste

Raum: R 223

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

29

Umsetzung und Gestaltung der Biographiearbeit im Pflegekinder- und Adoptionsdienst der Stadt Wolfsburg

Die Biografie von Pflegekindern ist durch (Ab-)Brüche und Lücken gezeichnet. Um den Kindern eine Möglichkeit zu eröffnen, diese Lücken zu bearbeiten, wird im Pflegekinderdienst der Stadt Wolfsburg das Erinnerungsbuch des Kompetenzzentrums für Pflegekinder eingesetzt. In diesem Workshop wird das Erinnerungsbuch vorgestellt und exemplarisch bearbeitet.

Schlussgedanken und Diskussionsrunde

Referentinnen:

- Christiane Engel, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Pflegekinder- und Adoptionsdienst
- Nadine Krücken, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Pflegekinder- und Adoptionsdienst

Raum: R 121

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Das Eingangsmanagement der sozialen Dienste – Aufgaben und Abläufe

30

Tagesansprechpartner, offene Sprechstunde, Klärung weiterführender Hilfen nach § 16 ff., Kindeswohlgefährdungsmeldungen – dies und vieles mehr erledigt das Eingangsmanagement des Allgemeinen Sozialen Dienstes im Geschäftsreich Jugend der Stadt Wolfsburg. Dabei ist das Eingangsmanagement erster Ansprechpartner für Klienten*innen, Bürger*innen sowie für interne und externe Kooperationspartner*innen. Ein Fachbereich mit verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen in der öffentlichen Jugendhilfe.

Referentin und Referent:

- Sabine Speh, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste
- Herr Gnoth, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Soziale Dienste

Raum: R 119

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

Rabeneltern, Löwenmütter? Partizipation von leiblichen Eltern in der Pflegekinderhilfe

31

Mit dem Einzug ihres Kindes in eine Pflegefamilie ziehen sich leibliche Eltern oftmals zurück und nehmen ihre Elternrolle nur noch als sporadische „Besuchseltern“ wahr. Die Kontakte zur Jugendhilfe beschränken sich dann dabei häufig auf Terminabsprachen. Eine Unterstützung bei der Entwicklung alternativer Erziehungs- und Elternkonzepte – ob in einer aktiv handelnden Rolle, weil eine Rückkehr des Kindes geplant ist oder in einer aktiv begleitenden Funktion, weil das Kind perspektivisch in der Pflegefamilie aufwachsen wird – findet oft nur in geringem Maße statt.

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz konkretisiert den Beratungs- und Unterstützungsanspruch dieser Eltern. Sie werden nun stärker als gleichwertige Beteiligte mit einer ganz eigenen Position im Hilfefonstrukt und in ihrer Bedeutung für die Identitätsentwicklung der Kinder wahrgenommen. Insbesondere bei langfristig angelegten Pflegeverhältnissen gilt es, die Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern zu fördern.

Die Jugendhilfe ist nun aufgefordert, in deutlich intensiverem Maße, Ideen und Konzepte für diesen Personenkreis (weiter-)zu entwickeln und umzusetzen. Themen wie die Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte, das bisherige Erziehungsmodell, die eigenen Ressourcen, eine veränderte Elternrolle und das Zusammenwirken von Eltern und Pflegeeltern als Erziehungsgemeinschaft stehen hierbei ebenso im Fokus wie die Frage nach Formaten, mit denen sie erreicht werden können.

Der Workshop will den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Informations- und Ideenaustausch für die Entwicklung eigener Konzepte und Wege in der Begleitung und Unterstützung von leiblichen Eltern bieten.

Referentin:

- Claudia Weigel, Region Hannover, Fachbereich Jugend, Pflegekinderdienst

Raum: R 227

30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

32

Exkursion: Bed by night in der Innenstadt von Hannover

Bed by night ist Teil des hannoverschen Inobhutnahmesystems. Die Einrichtung versteht sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche, die sich in akuten Krisen und besonders schwierigen Lebenslagen befinden. Neben der Grundversorgung stehen die Krisenberatung und -begleitung, sowie die Perspektiventwicklung im Mittelpunkt der Arbeit.

Für viele betroffene Jugendliche, insbesondere solche mit vielen (gescheiterten) Erfahrungen in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe in ihrer Biographie steht das Thema Bindung und die Schaffung eines an die Lebenswelt des Klienten orientierten Alltags ganz klar im Mittelpunkt der Arbeit. Die Einrichtung befindet sich in der Innenstadt. Im Rahmen der Exkursion werden zentrale Szeneplätze besucht, die für Kinder- und Jugendliche relevant sind.

Referentin und Referent:

- Jasmina Hennig, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Teamleitung Bed by night
- Norbert Herschel, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Bereichsleitung Heimverbund

Treffen am Haupteingang VHS

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–16.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

(Bei Dauerregen wird die U-Bahn benutzt, Regenkleidung ist trotzdem notwendig.)

33

Drop-Out's Kinder und Jugendliche in Hoch-Risikolebenssituationen in der Landeshauptstadt Hannover

Sogenannte Drop-out-Fälle (auch: Systemsprenger*innen« oder »Grenzgänger*innen«) werden seit einigen Jahren als Symptom gesellschaftlicher Fehlentwicklungen diskutiert, auch in der Erziehungshilfe in der Landeshauptstadt Hannover.

Folgenden Themen und Fragestellungen möchten wir uns gemeinsam nähern:

- Stand der Diskussion, fachlichen Entwicklung und der Bedarfsanalysen in der Landeshauptstadt Hannover
- Diskussion und Bearbeitung der Fragestellungen:

Wie ist die Entwicklung in anderen Städten? Welche Faktoren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen sind wichtig und funktionieren? Womit machen wir gute Erfahrungen?

Referenten:

- Rene Seiser, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Bereichsleitung Kommunalen Sozialdienst
- Norbert Herschel, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Bereichsleitung Heimverbund

Raum: R 225

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen

34

Mit der soeben erschienenen Studie „Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen II“ blickt das Land Niedersachsen auf 20 Jahre Unterstützung und Begleitung der Pflegekinderdienste in den Jugendämtern und bei freien Trägern zurück. Im Workshop werden die Entwicklungslinien der zurückliegenden Dekaden in der Pflegekinderhilfe vorgestellt. Außerdem wird über die schon begonnenen Arbeiten an der vierten Auflage der Niedersächsischen Empfehlungen zur Vollzeitpflege berichtet.

Referent:

- Dr. Christian Erzberger, GISS e.V. Bremen

Raum: R 227

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

Die neue Handreichung für Leistungen gem. § 35a SGB VIII

35

Im Jahr 2012 hat das Nds. Landesjugendamt eine Handreichung zum § 35a SGB VIII herausgegeben. Diese Handreichung wurde nun in einer Projektgruppe der IBN mit Beteiligung der Fachexpertise kommunaler Jugendämter und wissenschaftlicher Begleitung überarbeitet. Berücksichtigt wurden nun die Regelungen des SGB IX, die durch das BTHG eingetreten sind und das Jugendamt in der Rolle als Rehabilitationsträger betreffen. Darüber hinaus konnte im Projektzeitraum der Projektgruppe, die seit September 2020 tagte bereits die neuen KJSG Vorgaben eingebunden werden, die mit dem neuen SGB VIII am 10.06.2021 in Kraft getreten sind.

Die Thematik ist enorm umfangreich, so dass die Handreichung ein erster Weg ist, die aktuelle Rechtslage im Bereich der § 35a Leistungen abzubilden. Zu der Handreichung gehört auch ein Formularsatz, der u.a. eine Anschlussmöglichkeit an den im SGB IX in Teilen vorgegebenen Gesamt- und Teilhabeplanverfahren B.E.Ni bieten soll.

Referentin:

- Sabrina Langenohl, Institut JuFA (Jugendhilfe und Familien)

- N.N., Projektgruppenteilnehmer*in

Raum: R 225

30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Partizipation organisieren – eine Prozessbeschreibung

36

Nachhaltige Implementierung von Partizipation bei uns in der Einrichtung sichern!

Wie kann das funktionieren? Was braucht es dafür und welche Rolle spielen die beteiligten Akteure Jugendämter

- für die jungen Menschen und ihren Familien?
- und in der Zusammenarbeit mit den freien Trägern?

Referentin:

- Brigitte Tegtbauer, Regionalleitung und Prokuristin der SEJ und DJFK Stephansstift ev.JH gGmbH

Raum: R 219

30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30



Foto: © Lea Ette, IHH

FAMILIENFÖRDERUNG, JUGENDHILFE UND BILDUNG,
FRÜHE HILFEN

4

Inselgruppe – Kooperationsprojekt von Jugendhilfe und Schule (LK Stade, Hansestadt Buxtehude und Landesschulbehörde)

37

Die „Inselgruppe“ ist eine spezielle Interventionsform, die im Rahmen des Beratungszentrums für emotionale und soziale Entwicklung (BesE) seit Februar 2021 angeboten wird. Die Inselgruppe bietet Grundschulkindern an, für ein Schulhalbjahr in einer temporären, kleinen Lerngruppe beschult zu werden. Ziele sind u.a.:

- Erweiterung der emotionalen und sozialen Fähigkeiten- Weiterentwicklung der individuellen Fördermöglichkeiten
- Erweiterung der Handlungskompetenzen von Klassenlehrkräften und Erziehungsberechtigten
- Installation wirksamer Förderangebote sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule

Ziel der BesE-Arbeit ist es durch frühzeitige Hilfen gemeinsam Motivationen und Lösungen zu finden und allen Beteiligten Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Damit soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden innerhalb ihres Klassenverbandes und der vertrauten Schule zu verbleiben und den Schulabschluss zu erreichen. Die Voraussetzung zur Aufnahme eines Kindes ist ein vorangegangener BesE-Beratungsprozess. In diesem muss deutlich geworden sein, dass die bisher erfolgten Fördermaßnahmen nicht ausreichend für die positive Weiterentwicklung des Kindes im bestehenden Schulkontext sind.

Referent:

- Konrad Schmidt, Landkreis Stade

Raum: R 120

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Eltern-Baby-Zeit Ein Angebot für Eltern mit Säuglingen im 1. Lebensjahr

38

Eine junge Familie, die sich gründet, steht vor vielfältigen Herausforderungen. Die Zeit mit Kindern kann den Eltern Glück vermitteln, sie aber auch stark fordern und manchmal vielleicht auch überfordern. Erziehung hat sich maßgeblich verändert: Leitbilder, Normen und Werte bilden heute kaum noch eine Orientierung für junge Familien. Eine Analyse der Erziehungshilfestatistiken wies noch vor der Pandemie darauf hin, dass immer mehr junge Eltern gravierende Unsicherheiten in der Erziehung ihrer Kinder zeigen, die dann spätestens bei dem Besuch einer Kindertagesstätte durch starke Verhaltensauffälligkeiten des Kindes, ungesicherte Eltern-Kind-Bindung und soziale Schwierigkeiten in der Gruppe erkennbar werden. Die Beobachtungen haben sich mit Beginn der Corona-Pandemie verschärft. So konnten junge Familien mit Säuglingen und Kleinkindern nur unregelmäßig oder gar keine Angebote der frühen Bildung nutzen. Hebammen und Kinderärzte berichten vermehrt von Verzögerungen und gar Rückschritten in der Entwicklung von Säuglingen in der Pandemie. Eltern berichten häufig, dass ihnen der Alltag mit Säuglingen schwerer fällt als vor der Pandemie. Jeder Tag ist gleich. Die Isolation lässt keine Pause für die Eltern zu. Um den genannten Herausforderungen in Zukunft entgegenzuwirken und korrigierende Erfahrungen zu ermöglichen, bietet die Kath. Familien-Bildungsstätte ein Beratungsangebot für Mütter und Väter, die durch die Pandemie bedingten Maßnahmen in ihrer Rolle als Mutter/ Vater eingeschränkt wurden.

Die Treffen haben vier Komponenten: Kontakt zu mir selbst: • Kontakt zu meinem Kind • Moderierter Austausch • Input für Resilienz im Alltag • Selbstfürsorge (Grundbedürfnisse, Well-Being) • Kleine Auszeiten • Unterstützungsbedarf, Netzwerkpflege • Entspannung (Mini-Interventionen im Alltag mit Kind, körperorientiert) • Die Bedeutung von starken, entspannten Eltern für das Wohlbefinden der Babys

Referentin:

- Stephanie Temborius, Katholische Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Raum: R 228

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

39

Koordinierungszentrum Frühe Hilfen – Frühe Chancen

Frühe Hilfen 2030: digital und partizipativ.

1. Wie kann die Angebots- und Netzwerkliste „Anne“ niedrigschwellig Zugänge zu den Angeboten der Frühen Hilfen eröffnen?
2. Partizipation auf allen Ebenen: Beispiele und Methoden aus der Region Hannover

Referentin und Referent:

- Kristina Quakulinsky, Region Hannover, FB Jugend
- Jan Fehring, Region Hannover, FB Jugend

Raum: R 228

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

40

Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen – Vom Mindeststandard zur Vision – Fachliche Empfehlungen für Niedersachsen

Unter der Prozessbegleitung des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) und der Beteiligung der kommunalen Jugendämter wurden in den Frühen Hilfen in Niedersachsen drei thematische Qualitätszirkel mit dem Ziel gebildet, Qualitätsstandards für die kommunale Praxis zu entwickeln.

Als Ergebnis dieser Qualitätsoffensive ist in einem 1,5-jährigen Prozess eine digitale und lebendige Handreichung mit insgesamt 25 Qualitätsstandards entstanden, die den AkteurInnen in den kommunalen Netzwerken als Arbeitshilfe für die Praxis dient.

Die erarbeiteten Standards unterteilen sich dabei in sogenannte „Mindeststandards“ und das „Mehr/Vision“.

Die niedersächsischen Qualitätszirkel wurden zu folgenden Themen durchgeführt:

- Qualitätsstandards für einen bedarfsgerechten Einsatz von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen
- Entwicklung von Verfahren zur Zusammenarbeit auf der Ebene der Familien
- Qualitätsstandards für verbindliche Strukturen der Netzwerkarbeit

Wir stellen Ihnen in diesem Workshop das Ergebnis der Handreichung vor und berichten von dem Prozess in den Frühen Hilfen, der die Beteiligten durch die Pandemie vor einige Herausforderungen setzte.

Referentinnen:

- Hannah Bonewitz, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH
- Susanne Keuntje, Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Niedersachsen
- Anke Boes, Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen Niedersachsen

Raum: R 320

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

FiSch- Familie in Schule

Ein ganzheitlicher Ansatz, damit Kinder erfolgreich lernen können

41

Kinder, die im Schulalltag auf Schwierigkeiten stoßen und deshalb von Ausschluss bedroht sind, benötigen besondere Unterstützung. In der Familienklasse „FiSch-Familie in Schule“ arbeiten Eltern, Kind, Lehrkräfte und weitere pädagogische Fachkräfte eng zusammen. Ein ressourcenorientierter Perspektivwechsel aller Beteiligten ermöglicht es Kindern, sich wieder als erfolgreich zu erleben, stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kind und verbessert die Beziehung der Familien zu den Lehrkräften der Schule.

Über 12 Wochen besucht das Kind einmal wöchentlich nicht seine „Heimatschule“, sondern kommt an diesem Vormittag gemeinsam mit einem Elternteil in die Familienklasse.

Seit 2017 gibt es in Lüneburg eine Familienklasse nach dem Konzept „Familie in Schule“.

Im Workshop werden das Lüneburger Konzept, die strukturelle und methodische Umsetzung, Ergebnisse der Evaluation und Perspektiven der Beteiligten vorgestellt.“

Referentin:

- Sabine Perten, Stadt Lüneburg

Raum: R 121

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

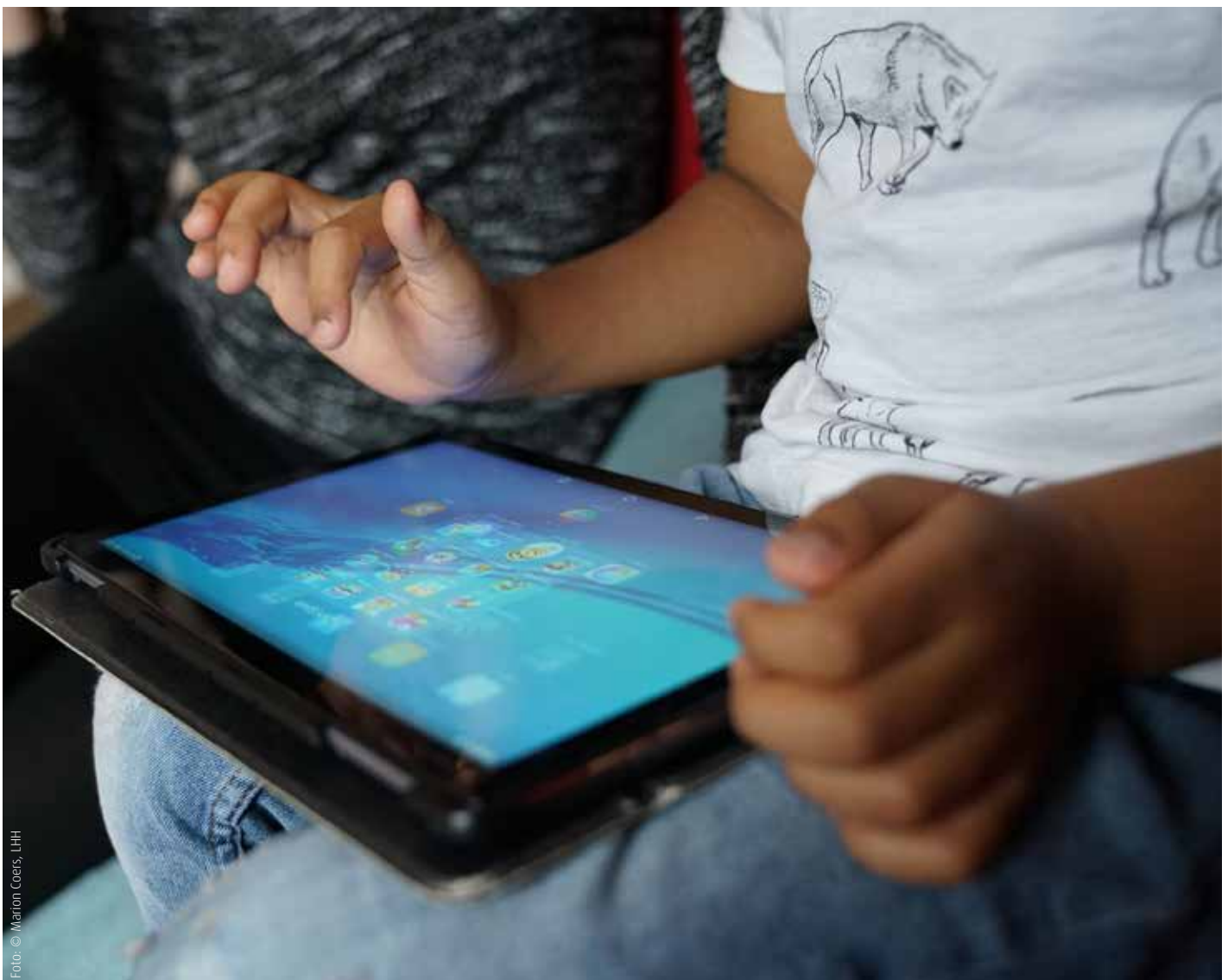


Foto: © Marion Coers, LHH

42

Semiprofessionelle Unterstützung durch Familienbegleiter*innen in Frühe Bildung in der Stadt Osnabrück

Auf dem Weg vom Bundesprogramm: Kita-Einstieg in die Verstetigung der Familienbegleiter*innen als Regelangebot der Stadt Osnabrück.

Vorstellung der derzeitigen Angebote der Familienbegleiter*innen...wie z.B.

- Aufsuchende Familienarbeit-Regelspiele gemeinsam spielen
- Niedrigschwellige Veranstaltungen zum Thema: Frühkindliche Bildung/ Elternbildung-Spielplatzbesuche vor Ort
- Die „Weltreise ins Wohnzimmer“- eine Familie stellt sich und ihre Ursprüngliche Heimat vor
- Mutter-Kind-Gruppen und Ü3-jährige-Spielgruppen-als Vorbereitung/Übergang in die Kindertagesbetreuung
- Brückenbauer*innen in den Sozialräumen der Familien und Kitas vor Ort-von Übersetzungen, Begleitung bei Behördengängen bis zur Unterstützung Bsp. Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfes
- Begleitung der Kita-Online-Anmeldung in verschiedenen Muttersprachen
- Qualifizierungsinhalte der Familienbegleiter*innen

Referentinnen:

- Karin Hooper, Stadt Osnabrück, Fachdienst Kinder
- Daniela Stelthove, Stadt Osnabrück, Fachdienst Kinder

Raum: R 319

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

43

Exkursion: Familienblog – Kommunikation mit Familien von heute

Familien recherchieren, kommunizieren, surfen, chatten, informieren und beteiligen sich online. Das Internet hat die Kommunikation und Medienszene umgewälzt.

Welche Wege können Jugendämter in der Kommunikation mit Familien beschreiten? Welche Zielorientierung, welcher Content, welche Zugangswege und Beteiligung aber auch welcher Haltung und Strukturen und Rahmenbedingungen bedarf es in einer modernen Verwaltung, um Interaktion anzulegen.

Im Rahmen eines worldcafés nähern sich die Teilnehmenden ihren Frage- und Lösungsvorstellungen für eine gelingende Kommunikation und Information mit Familien. Anhand des Familienblogs Hannover setzt der Workshop einen praktischen Akzent.

Referentinnen und Referenten:

- Projektteam Familienblog Hannover: Alexandra Rust, Andraes Schenk, Bärbel Kuhlmeier (FB Jugend und Familie), Laura Askri, Michael Schwarz (FB Schule), Heike Engelhardt (FB Kultur)

Treffen: Ort Zwischenraum Leinstraße 14

Datum | Uhrzeit: 31.03.2022 | 10.00–12.00 (Achtung: Geht über 2 Zeitblöcke)

Was ist Fluxx? – Betreuung, wenn alle Stricke reißen!

44

Seit 2014 bietet die Landeshauptstadt Hannover die Notfallbetreuung Fluxx für Kinder und unterstützungsbedürftige Angehörige an. Sie bietet Beratung und kurzfristige praktische Hilfe rund um die Uhr an sieben Tagen im akuten Betreuungsnotfall.

Das Angebot unterstützt alle Familien von Partnerkommunen und -betrieben im Regionsgebiet Hannover. Die Fluxx Notfallbetreuung springt ein, bei Problemen der Vereinbarkeit von Beruf, Ausbildung und Familie sowie bei außerplanmäßigen wichtigen Terminen im Privatleben, Ad-hoc-Erkrankungen eines Elternteils, oder dem Ausfall privater Unterstützungsnetzwerke. Berufstätige Alleinerziehende und Zweifamilien gehören zu den häufigsten Nutzer*innen.

Der Workshop bietet Einblicke in die Struktur und Arbeitsweise der Fluxx-Notfallbetreuung.

Referentin und Referent:

- Sabine Schrader, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie
- Volker Betz, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie

Raum: R 319

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30



Foto: Barbel Kuhlmei, LHH



JUGENDHILFEPLANUNG

5

Praxiswerkstatt Jugendhilfeplanung: Beteiligung der selbstorganisierten Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung

45

Mit der SGB VIII-Reform ist der Bereich der Partizipation gestärkt worden. In diesem Zusammenhang ist im neuen § 4a SGB VIII die Gruppe der selbstorganisierten Zusammenschlüsse als zu beteiligende und zu fördernde Gruppe hinzugekommen. Dies hat Auswirkungen auf Planungsprozesse, Gremien (z.B. AG nach § 78 SGB VIII, JHA) etc. Mit der Praxiswerkstatt sollen nach einem kurzen Input methodisch die Kernfragen der Umsetzung diskutiert werden.

Referentinnen:

- Frauke Schwarz, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung
- Kristina Hasselbach, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext der Zielgruppe Kinder psychisch kranker Eltern – ein Praxisbericht aus der Region Hannover

46

Mit der SGB VIII-Reform ist die Zielgruppe der Kinder psychisch kranker Eltern weiter in den Fokus genommen worden. Die Region Hannover hat seit 2017 ein Projekt für die Zielgruppe aufgelegt. Herausforderungen und Gelingensfaktoren der interdisziplinären internen und externen Zusammenarbeit werden vorgestellt und laden zum Austausch ein.

Referentinnen und Referent:

- Katarina Herz, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung
- Kristina Hasselbach, Region Hannover, FB Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Fachberatung
- Martin Buitkamp, Region Hannover, Dezernat für Soziale Infrastruktur, Stabstelle Sozialplanung

Raum: R 321

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

47

Jugendhilfeplanung 2030 – integrativ, partizipativ, inklusiv?

Jugendhilfeplanung dient dazu ein bedarfsgerechtes abgestimmtes Angebot an Jugendhilfeleistungen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern vorzuhalten und weiterzuentwickeln (§ 80 SGB VIII). Als Teil der kommunalen Sozialplanung verfügt sie über große Schnittflächen zu weiteren Ressorts. Folgerichtig besteht ein hoher Abstimmungs- und Interventionsbedarf mit weiteren Ressorts, aber auch mit den Zielgruppen.

- Was muss eine moderne kommunale Jugendhilfeplanung, für die Fachkräfte, die Verwaltung und die politischen Entscheidungsträger leisten?
- Dürfen Kinder und junge Menschen mitreden und will man ihnen zuhören?
- Welche neuen Fragestellungen beschäftigen die Jugendhilfeplanung?
- Brauchen wir neue Partnerschaften in der Jugendhilfeplanung?
- Wie finden bedeutende Erkenntnisse anderer Ressorts Eingang in die kommunale Jugendhilfeplanung?

Raum: R 216

Referent:

- Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Universität Hildesheim
- Moderation: Landeshauptstadt Hannover

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

48

Qualitätsdialog im Sozialen Dienst mit den freien Trägern unter Beteiligung der Leistungsempfänger

Im Workshop geht es um die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien an der Durchführung von Qualitätsdialogen.

Der §79 SGB VIII und der Niedersächsische Rahmenvertrag nach § 78f SGB VIII bilden den Rahmen für Qualitätsentwicklungsprozesse zwischen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe. In der Stadt Osnabrück wird der Prozess der Qualitätsdialoge seit einigen Jahren erweitert um Dialoge mit den Nutzer:innen der Angebote. Gespräche finden also nicht nur zwischen den Fachleuten, sondern auch mit Kindern, Jugendlichen und Familien statt. Bei diesen Qualitätsdialogen werden besonders der Prozess der Beratung vor Beginn einer Hilfe und der Hilfeplanprozess in den Fokus genommen. Ziel ist eine verbesserte Partizipation. Gewonnen werden wichtige Erkenntnisse für Verstetigungs-, Veränderungs- oder Verbesserungspotentiale der Steuerung und Entwicklung von Hilfen (zur Erziehung).

Im Workshop werden Praxismodelle zur Art und Weise der Beteiligung vorgestellt, Erfahrungen geteilt und zum Austausch darüber eingeladen.

Referentin und Referent:

- Wolfgang Ruthemeier, Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, Fachdienst Familie – Sozialer Dienst
- Anke Zwartscholten, Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien, Fachdienst Familie – Sozialer Dienst,

Raum: R 221

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Kinder- und Jugendarmut in Deutschland und Salzgitter – Methoden sozialräumlicher Datenanalyse als Hilfsmittel zur Verdeutlichung kommunaler Problemlagen

49

Die Sozialstrukturanalyse stellt den ersten Schritt für eine bedarfs- und zielgruppenorientierte Jugendhilfeplanung dar. Eine Sozialraumbeschreibung auf dem Hintergrund der Sozialstrukturanalyse sollte den Handlungsprinzipien der Jugendhilfe (Lebenswelt/Lebenslagen der Zielgruppe und Alltagsorientierung) folgen.

Sie dient dazu, den Sozialraum zu charakterisieren und einen Überblick über die Lebensräume und die Lebensverhältnisse im Planungsgebiet zu vermitteln. Jugendhilfe, die ihre Adressaten in ihrer jeweils konkreten Lebenswelt erreichen will, sollte daher zunächst möglichst detaillierte Informationen zur Beschreibung der konkreten Lebensverhältnisse und Lebenslagen der jungen Menschen zusammentragen und interpretieren. Dieses bildet die Grundlage für eine bedarfsgerechte Entwicklung der Angebotsstruktur der Jugendhilfe.

Referentin und Referent:

- Nicole Palm, Stadt Salzgitter, Fachdienst Kinder, Jugend und Familie, Stabsstelle Jugendhilfeplanung
- Christoph Maushake, Stadt Salzgitter, Fachdienst Kinder, Jugend und Familie, Stabsstelle Fachberatung im Kinderschutz

Raum: R 226

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Interkommunale Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII als Steuerungsinstrument der Angebotsentwicklung in der Jugendhilfe

50

In Kommunen mit ähnlichen sozialstrukturellen Voraussetzungen zeigen sich oftmals auch vergleichbare Entwicklungen hinsichtlich der Bedarfe an Hilfen zur Erziehung. Um das Angebot besser und passgenauer steuern zu können, haben die Landkreise Goslar, Helmstedt, Hildesheim, Peine, Wolfenbüttel und die Stadt Salzgitter eine interkommunale Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe gem. § 78 SGB VIII gegründet. Im Workshop sollen erste Erfahrungen der interkommunalen Zusammenarbeit und die aktuellen Schwerpunktthemen vorgestellt werden.

Referentinnen und Referent:

- Ahlke Bitting, Landkreis Hildesheim, Stabsstelle Jugendhilfeplanung
- Christian Gebers, Landkreis Peine, Stabsstelle Jugendhilfeplanung
- Danny Ilgauds, Landkreis Helmstedt, Stabsstelle Jugendhilfeplanung
- Nicole Palm, Stadt Salzgitter, Stabsstelle Jugendhilfeplanung

Raum: R 223

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Der Verfahrenslotse gem. § 10b SGB VIII – Anforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten

Das Ziel des Workshops ist die Konkretisierung der Aufgaben und Umsetzungsmöglichkeiten in den Jugendämtern im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung.

Hintergrund:

Die Regelungen zum Verfahrenslotsen treten grundsätzlich am 1. Januar 2024 in Kraft, die Jugendämter können diese Aufgaben aber bereits jetzt implementieren. Der Verfahrenslotse ist mit seinen Aufgaben direkt beim örtlichen Träger der Jugendhilfe zugeordnet.

Ziele und Aufgaben des Verfahrenslotsen sollen nach Aussage der Gesetzesbegründung u.a. sein:

- Leistungsberechtigte sollen im gegliederten Sozialleistungssystem die richtige Behörde finden.
- Schwellenängste, Akzeptanz- und Vertrauensprobleme sollen abgebaut werden.
- Der Verfahrenslotse sichert die Begleitung und Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen auf Leistungen der Eingliederungshilfe.
- Junge Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihre Familien sollen deutlich entlastet werden.
- Der Lotse begleitet die Adressatengruppe durch das gesamte Verfahren – vom Antrag bis zum Abschluss der Leistungsgewährung mit dem Ziel, eine zeitnahe und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Leistungsgewährung zu begünstigen.
- Die Bedeutung und Verantwortlichkeit des örtlichen Trägers der Jugendhilfe für die Einleitung des Veränderungsprozesses hin zur sogenannten „Inklusiven Lösung“ wird herausgestellt und durch personelle Ressourcen unterstützt.

Aufgrund der Aufgabenvielfalt stellt sich für die Jugendämter die Frage, wie die Aufgabe des Verfahrenslotsen umgesetzt werden soll. Welche Qualifikationen benötigt die Fachkraft und wo wird der Verfahrenslotse in der Organisation verortet?

Der Workshop ist ausdrücklich diskursiv gestaltet. Gerne ist gewünscht, dass Jugendämter die bisherigen internen Überlegungen einbringen und dadurch ein Austausch entstehen soll.

Referentin:

- Friederike Eilers, Nds. Landesjugendamt, Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Landesjugendamt

Raum: R 225

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30



KINDERSCHUTZ

6

52**KJSG und die Rolle des SGB IX und der Leistungsanbieter in Bezug auf Kinderschutz**

Die Änderungen hinsichtlich des am 10.06.21 in Kraft getretenen KJSG haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Rolle von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern im Bereich des SGB IX und auch auf die Rolle der Leistungsanbieter in Bezug auf Kinderschutz.

Die Skizzierung des Ist-Standes und die Arbeit an Thesen hierzu soll zur Diskussion anregen, um dieses Thema frühzeitig präsent zu halten und die weitere Arbeit hiermit anzuregen.

Hierbei geht es vor allem um den Versuch von Positionierungen hinsichtlich des Umgangs mit Kinderschutzthemen für den Angleichungsprozess bis 2028.

Mit Blick auf die stufenweise Einführung des KJSG soll die Frage diskutiert werden, inwiefern sich dieses Thema zur Bereinigung vorhandener Schnittstellen eignet.

Referentin:

- n.n., Region Hannover, Fachbereich Teilhabe

Raum: R 222

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

53**Praxiswerkstatt: Telefonische Fachberatung im Kinderschutz (gemäß § 8b SGB VIII und § 4 KKG) – wie kann sie gelingen?**

Seit 2012 sind die öffentlichen Jugendhilfeträger dazu verpflichtet gemäß § 4 KKG und § 8b SGB VIII für Berufsgeheimnisträger*innen und Fachkräfte innerhalb und außerhalb der Jugendhilfe eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Beratung im Kinderschutz vorzuhalten. Die Landeshauptstadt und die Region Hannover haben dazu ein telefonisches Fachberatungsangebot geschaffen. Die telefonische Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, bietet den Vorteil in der großflächigen und einwohnerstarken Region Hannover Fachkräften (werk-) täglich kurzfristig und kompakt in Kinderschutzfragen beraten zu können.

Was muss bei der Einrichtung einer telefonischen Fachberatung und bei der telefonischen Fallberatung beachtet werden? Welche gesetzlichen Neuerungen sind bei der Gefährdungseinschätzung zu berücksichtigen? Was sind Gelingensbedingungen, was Stolpersteine? Welche Methoden haben sich bewährt?

Referentinnen:

- Claudia Lücke, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Sachgebiet Kinderschutz und Frühe Hilfen, Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Tanja Steiner, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Sachgebiet Kinderschutz und Frühe Hilfen, Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Julia Bernhard (RH), Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Kinderschutz, Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Jacqueline Volkmann (RH), Region Hannover, Fachbereich Jugend, Team Jugendhilfeplanung und Kinderschutz, Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

Raum: R 120

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

Kinderschutz Häusliche Gewalt – Modell in Wolfsburg

54

In Wolfsburg werden alle Meldungen von häuslicher Gewalte (mit Beteiligung von minderjährigen Kindern) von der Polizei an das Jugendamt/ASD und weiteren Institutionen gemeldet. Die Meldungen werden von Fachkräften dahingehend bewertet, ob gegenwärtige Anhaltspunkte für eine mögliche Gefährdung des/der Kindes/r vorliegen. Sofern erforderlich, werden notwendige Maßnahmen zur Gefährdungsabwehr eingeleitet. Wird in der Gefährdungserstein-schätzung keine Kindeswohlgefährdung festgestellt, erfolgt eine prozessorientierte Weiterbearbeitung (§50 SGB VIII). Es besteht eine Kooperation mit der Polizei, dem Familiengericht, BISS Stelle und Täterberatungsstelle.

Referentinnen:

- Anja Krier, Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- Aylin Turhan, Stadt Wolfsburg, GB Jugend

Raum: R 228

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

Vertrauensschutz im Kinderschutz

55

Im Kinderschutz ist es geboten, weitere Personen zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bzw. zur Gefahrenabwehr hinzuziehen. Dafür ist es in der Regel auch erforderlich, Dritten personenbezogene Daten zu übermitteln. Doch was ist dabei datenschutzrechtlich zu beachten? Und unter welchen Voraussetzungen können dabei auch Informationen weitergeben werden, die einer Fachkraft als Geheimnis anvertraut worden sind?

Die Fragen beschreiben exemplarisch, eine in der Praxis zum Teil anzutreffende Unsicherheit beim Thema Kindeswohl-gefährdung und Datenschutz. Diese kann mit dazu beitragen, dass Fachkräfte, die für den Schutz von Kindern und Jugendlichen erforderlichen Hinweise bei Dritten nicht erheben bzw. nicht an zuständige Stellen übermitteln. Ein solches Nichthandeln kann für die Betroffenen die Verlängerung ihrer Gefährdungssituation zur Folge haben. Das bedeutet ganz konkret, sie werden weiterhin misshandelt, vernachlässigt oder anderen Gefahren ausgesetzt.

Der Workshop beleuchtet das Thema Vertrauensschutz im Kinderschutz und hat das Ziel die Handlungssicherheit der Fachkräfte zu erhöhen.

Referent:

- Prof. Dr. Christof Radewagen, Hochschule Osnabrück

Raum: R 114

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30

56

Gemeinsamer Handlungsrahmen Kindeswohlgefährdung

Die Zahl von vorläufigen Schutzmaßnahmen für das Kindeswohl haben in den letzten Jahren gravierend zugenommen. Kindeswohlgefährdung ist ein Thema, mit dem die Mitarbeiter des Jugendamtes und der freien Träger nahezu täglich in Berührung kommen. Das Amt für Jugend, Familie und Frauen Bremerhaven hat in einem Abstimmungsprozess mit den beteiligten Trägern und Institutionen einen Handlungsrahmen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt. Der Rahmen soll für die Beteiligten sowohl unterstützend als auch verbindlich sein und Transparenz schaffen. Er beinhaltet insbesondere

- Vereinbarungen zum Verfahren gemäß § 8a SGB VIII
- Verfahrensschema für freie Träger/Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe / Geheimnisträger zum Ablauf bei Anhaltspunkten „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“
- Checkliste – bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Leitfragen zur Kindeswohlgefährdung im Säuglingsalter
- Leitfragen zur Kindeswohlgefährdung im Kita-Alter (1 – 6 Jahre)
- Leitfragen zur Kindeswohlgefährdung im Schulalter (6 – 14 Jahre)
- Dokumentation (Gesprächsprotokoll) bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Meldebogen – Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fall im Handlungsmuster des ASD
- Liste der jährlichen Meldung Einrichtungen/Träger

Referent:

- Bruno Benthe, Stadt Bremerhaven, Amt für Jugend, Familie und Frauen, Abteilungsleiter Soziale Dienste

Raum: R 224

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

57

Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII

- Allgemeine Informationen zu Meldungen nach § 47, Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII
- Änderungen im Zusammenhang mit dem KJSG/ SGB VIII
- Vorstellung der Auswertung aus dem Jahr 2021
- Austausch zu offenen Fragen

Referentin:

- Monika Sommer, Regionales Landesamt für Schule und Bildung Hannover, Dezernat Frühkindliche Bildung, Fachbereich II

Raum: R 322

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00



JUGENDHILFE UND MIGRATION

7

58**Von einer Idee bis zum ‚Meilenstein‘ –
Eine Projektvorstellung****Kooperation der Nds. Beratungsstelle für Sinti und Roma e. V. mit dem Kommunalen Sozialdienst (KSD) der LH Hannover**

In dem Workshop werden die Kooperationsebene des KSD mit der Niedersächsischen Beratungsstelle für Sinti und Roma e. V. besprochen und das Projekt Meilenstein vorgestellt.

Das Projekt Meilenstein wird in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Beratungsstelle für Sinti und Roma e.V. durchgeführt. Durch die Beratungsstelle als Interessenvertretung der Communities werden Mittler*innen mit Roma-Hintergrund zur Begleitung bedürftiger Familien eingesetzt.

Im Fokus des fachlichen und parteilichen Handelns der Mittler*innen steht das Wohl der Kinder und Jugendlichen. Ziel ist es, Familien frühzeitig zu erreichen und Brücken zwischen Eltern, Kindern, Jugendlichen, dem erweiterten Familienkreis und dem Kommunalen Sozialdienst (KSD) zu bauen. Die Mittler*innen verfügen über fachlich biographisches Expert*innentum, das sich aus der Zugehörigkeit zu den Gruppen der Roma & Sinti und dem Wissen um die besonderen Problemlagen, wie den spezifischen Benachteiligungsstrukturen und dem Aufwachsen unter Armutsbedingungen, ergibt. Häufig auftretende Sorgen der Familien im Umgang mit dem KSD als Vertreter der Behörde Jugendamt werden durch den Einsatz der Mittler*innen reduziert und gegenseitiges Verständnis gefördert. Gelingensfaktoren und Herausforderungen werden gemeinsam betrachtet.

www.meilenstein-hannover.de

Referentin und Referenten:

- Mario Franz, Geschäftsführung Nds. Beratungsstelle für Sinti und Roma e. V.
- Thorben Struck, Pädagogische Leitung Projekt Meilenstein
- Tanja Kossyk, Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, Fachberatung Kommunal

Raum: R 325

Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 14.00–14.50 u. 15.10–16.00

59**Religionssensibilität in der pädagogischen Praxis**

Der Workshop unterstützt pädagogische Fachkräfte darin, eine eigene professionelle Haltung im Umgang mit Religion und Religiosität zu entwickeln, auch in komplexen und konflikthafter Situationen. Dabei werden Impulse gegeben, um persönliche Haltungen zu religiösen Themen zu reflektieren und um praktische Ideen und hilfreiche Handlungsalternativen für ihren Berufsalltag zu entwickeln.

Der Workshop speist sich unter anderem aus den Erfahrungen der vom Niedersächsischen Sozialministerium getragenen, landesweiten Beratungsstelle zur Islamismusprävention beRATen e.V..

Referentinnen und Referent:

- Oulfa Schmidt, beRATen e.V.
- Daniel Rutten, beRATen e.V.
- Michaela Baumann, Clearingstelle Radikalisierungsprävention, Vereinigung Pestalozzi gGmbH

Raum: R 226

Datum | Uhrzeit: 31.03.22 | 10.00–10.50 u. 11.10–12.00

Jugendhilfe im Kontext Islamismus/ Salafismus – Strukturaufbau und Angebotsentwicklung für die pädagogische Arbeit mit Familien im religiös-extremistischen Umfeld.**60****Referenten:**

- Christian Radatus, Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Dialogstelle Extremismusprävention
- Nils Borkowski, Gesamtleiter AWO Jugend- und Erziehungshilfen Braunschweig
- Per Moeller, Geschäftsführung Remenhof gGmbH Braunschweig

Raum: R 227**Datum | Uhrzeit: 30.03.2022 | 16.30–17.20 u. 17.40–18.30**

Foto: © Marion Coers, LHH



1. Anmeldung

Ihre Anmeldung ist ab sofort über die Website www.agjae.de möglich. Von dort werden Sie zu unserem Buchungsportal weitergeleitet. Hier finden Sie zwei separate Buttons für „Teilnahme“ und „Workshops“.

Die Anmeldefrist für die Teilnahme läuft bis zum **28.02.2022**, die Workshops können bis **16.03.2022** separat gebucht bzw. geändert werden.

Die Teilnehmerzahl der Workshops ist limitiert. Ausgebuchte Workshops werden daher nicht aufgestockt oder erneut aufgelegt. Es gilt das Prinzip „First Come, First Serve“. Melden Sie sich daher bitte zeitnah verbindlich an.

2. Teilnahmebeitrag

Die **Teilnahmegebühr** beträgt **130,00 € pro Person** für die Tagung, inklusive Mittagessen und Verpflegung in den Kaffeepausen. Wenn Sie auch am **Abend der Begegnung** teilnehmen möchten, überweisen Sie dafür bitte **25,00 € pro Person** gleich zusammen mit dem Teilnahmebeitrag.

Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung für die Teilnahme eine Bestätigung per E-Mail. Auch jeder gebuchte Workshop wird separat per E-Mail bestätigt. Stornos von gebuchten Workshops sind bitte ausschließlich selbständig über den entsprechenden Link in der Bestätigungsmail des Workshops vornehmen.

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag (ggfs. inkl. der Gebühr für den Abend der Begegnung) unmittelbar nach Anmeldung, spätestens bis zum **04.03.2022** an:

Sparkasse Hannover

IBAN: DE36 2505 0180 0000 0184 65

BIC: SPKHDE2H

oder

Postbank Hannover

IBAN: DE51 2501 0030 0001 2593 06

BIC: PBNKDEFF

Verwendungszweck: Vorname, Nachname und „Tagung AGJAE 2022“

3. Anreise

Die Veranstaltung findet in der Volkshochschule Hannover statt.

Die VHS liegt inmitten der Altstadt und ist am besten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, bspw. mit den Straßenbahnlinien 3, 7 und 9 – Haltestelle „Markthalle/ Landtag“.

Für alle, die mit dem Fahrrad kommen – im Haus der VHS steht ein großer Fahrradkeller zur Verfügung.

Für Menschen die mobilitätseingeschränkt sind – es befindet sich ein Behindertenparkplatz direkt vorm Haupteingang in der Burgstraße.

Für Autofahrende gilt: In der Altstadt sind viele Parkplätze für Anwohnende reserviert. Frei verfügbare Parkplätze sind sehr begrenzt und vor allem kostenpflichtig. Im näheren Umfeld zur VHS befinden sich zwei Parkhäuser. Wir empfehlen „Park and Ride“ außerhalb des Stadtkerns.

Auf www.gvh.de finden Sie unter dem Stichwort „Park and Ride“ eine Liste der Stellplätze am Stadtrand.

Für alle, die mit Öffis kommen – Anfahrt von den Haltestellen Hauptbahnhof oder Kröpcke bis Haltestelle: Markthalle/ Landtag

U-Bahnlinie 3 und 7: Richtung Wettbergen

U-Bahnlinie 9: Richtung Empelde

Ausgang Altstadt / Altes Rathaus/ Marktkirche

Fußweg: 5-10 Minuten

Adresse:

Volkshochschule Hannover

Burgstraße 14

30159 Hannover

Tel.: 0511-168 44783

www.vhs-hannover.de



Quelle: Verwendete Karte © Open Streetmap

Hotels für AGJÄ 2022 | Bitte selbständig reservieren und buchen

Hotel	Adresse	Preis Zimmer*	Frühstück inkl.		Entfernung zum Veranstaltungsort
			ja	nein	
City Hotel Hannover www.cityhotelhannover.de	Limburgstraße 3, 30159 Hannover Tel.: 0511-36070 info@cityhotelhannover.de	69,00 €	X		6 Min. zu Fuß
Concorde Hotel am Leineschloss www.concordehotel-am-leineschloss.de	Am Markte 12, 30159 Hannover Tel.: 0511-35791-0 leineschloss@concorde-hotels.de	109,00 €	X		5 Min. zu Fuß
MERCURE Hotel Hannover City www.arcorhotels.com/1016	Willy-Brandt-Allee 3, 30169 Hannover Tel.: 0511-8008-102 H1016.re@arcor.com	100,00 €	X		13 Min. zu Fuß
Cityhotel am Thielenplatz www.smartcityhotels.com	Thielenplatz 2, 30159 Hannover Tel.: 0511-327691 hannover@smartcityhotels.com	94,25 €	X		15 Min. zu Fuß
IntercityHotel Hannover www.intercityhotel.com	Rosenstraße 1, 30159 Hannover Tel.: 0511-169921-361 Katharina.koenig@intercityhotel.com	109,00 €	X		11 Min. zu Fuß
Cityhotel Königstraße www.smartcityhotels.com	Königstraße 12, 30175 Hannover Tel.: 0511-4102800 City@smartcityhotels.com	88,50 €			18 Min. zu Fuß
Cityhotel Thüringer Hof www.thueringerhof.de	Osterstraße 37, 30159 Hannover Tel.: 0511-36060 reservierung@thueringerhof.de	75,00 €		X	9 Min. zu Fuß
YORS Hotels www.yors-hotels.com	Nikolaistraße 12, 30159 Hannover Tel.: 0511-6557270 d.melcher@dsk-holding.de	51,10 €		X	13 Min. zu Fuß
Prizeotel Hanover-city www.prizeotel.com	Hamburger Allee 50, 30161 Hannover Tel.: 0511-99979780 hello@prizeotel.com	78,00 €		X	9 Min. zu Fuß
Grandhotel Mussman www.grandhotel.de	Ernst-August-Platz 7, 30159 Hannover Tel.: 0511-3656-0 reservation@grandhotel.de	119,00 €	X		12 Min. zu Fuß
meandallhotels www.meandallhotels.com	Aegidientorplatz 3, 30169 Hannover Tel.: 0211-44755400 Gruppen@meandallhotels.com	129	X		13 Min. zu Fuß

* Die Preisangaben sind ohne Gewähr

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der VHS Hannover und dem Historischen Museum statt.



Foto: © Paula Swiderke, LHH



Region Hannover

IMPRESSUM

Region Hannover
Der Regionspräsident

Fachbereich Jugend der Region Hannover
Arbeitstagung AGJÄ 2022
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover
E-Mail: AGJAE2022-Anmeldung@region-hannover.de

Text

Fachbereich Jugend der Region Hannover

Gestaltung

Region Hannover, Team Medienservice

Karte

Quelle: Verwendete Karte © Open Streetmap (S. 55)

Fotos

Titelbild: © Lea Ette, LHH

Innenteil: © Dr. Frank Lammerding (S. 5),

© Lea Ette, LHH (S. 36),

© Marion Coers, LHH (S. 5, 8, S. 13, S. 21, S. 29, S. 30, S. 39, S. 47, S. 53, S. 54),

© Sarah Kölbel, LHH (S. 15, S. 51),

© Bärbel Kuhlmeier, LHH (S. 41),

© Laureen Denker, LHH (S. 42),

© Paula Swiderke, LHH (S. 57)

Stand

Januar 2022